

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 7 · Juli 2009 · 60. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7

Juli 2009

Jahrgang 60

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Dass Agaven sehr schön sein können, ist unbestritten. Wenn sie nur nicht so groß und gefährlich werden würden. Wie oft schon habe ich mir beim Umpföfen die brutalen Spitzen in Arme und Hände gejagt.

Indes: Solche Fotos wie dieses Mal auf unserem Titel entschädigen für hohen Blutzoll. Es handelt sich um eine panaschierte *Agave victoriae-reginae*. Fotografiert hat sie Jaromír Vavrouch. In einem großen Beitrag stellt er zudem weitere panaschierte Arten – Raritäten unter den Agaven – vor.

Vertrösten muss ich Sie, liebe Leser, beim angekündigten Beitrag über die Kakteenflora im nördlichen Chile. Aus technischen Gründen konnten wir den Artikel in diesem Heft nicht veröffentlichen. Er wird aber definitiv in der August-KuaS nachgeholt.

Ein kleines Anliegen habe ich noch: Seit Anfang des Jahres gibt es eine neue Rubrik in unserer KuaS: das „Kaleidoskop“. Darin sollen ganz kurze Beobachtungen zu finden sein, ein Bild eines Kaktus und dazu eine persönliche Geschichte. Oder aber Besonderheiten aus unserer Liebhaberei, ein ungewöhnlicher Pflegehinweis oder auch die Symbiose von Tier und Pflanze.

Das Problem dabei: Solche Kurz-Kurz-Artikel habe ich bislang kaum. Und ich selbst habe auch nicht so viele Erlebnisse, die unter diese Rubrik fallen könnten, damit ich alles selbst schreiben kann.

Also beobachten Sie, liebe Leser, – und schreiben Sie auf! Und wenn Sie die Erkenntnisse dann auch noch an mich schicken, machen Sie nicht nur mich, sondern Tausende von Sukkulentenliebhabern glücklich.

Jetzt aber wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

EDWINA PFENDBACH
Echinomastus
alias *Sclerocactus* Seite 169

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ
Empfehlenswerte Kakteen
und andere
Sukkulenten Seite 176

Vorgestellt

JAROMÍR VAVROUCH
Große Raritäten:
Panaschierte Agaven Seite 178

Taxonomie

PIERRE J. BRAUN &
EDDIE ESTEVES PEREIRA
Pilosocereus
pseudosuperflocosus -
eine neue Kakteenart aus
West-Bahia, Brasilien Seite 183

Aus der Sukkulentenwelt

WALTER GRABER
Gefahrlose Entsorgung
von Kakteen Seite 193

KuaS-Kaleidoskop Seite 175

Neue Literatur Seite 191

Leserbriefe Seite 192

Karteikarten

Dyckia edwardii Seite XXV
Dyckia richardii Seite XXVII

Kleinanzeigen (Seite 111)

Veranstaltungskalender (Seite 112)

**Vorschau auf Heft 8/2009
und Impressum** Seite 196

Titelbild:

Panaschierte
Agave victoriae-reginae
Foto: Jaromír Vavrouch

Die Arten in Arizona

Echinomastus alias *Sclerocactus*

von Edwina Pfendbach



Im Februar 2008 unternahm ich zusammen mit einem Botanik-Freund eine Reise in den „Wilden Westen“ der USA, u. a. nach Arizona. Es ist zwar immer wieder schön, Saguaros (*Carnegiea gigantea*), Hedge Hogs (Echinocereen), Barrel Cacti (Ferokakteen) oder Chollas (Cylindropuntien) zu sehen. Es gibt dort

aber noch mehr, nur stehen diese Pflanzen nicht unbedingt direkt am Straßenrand. Seit zwölf Jahren bin ich Mitglied in der amerikanischen Mailingliste cacti_etc. Im Laufe des Jahres 2007 fielen mir immer wieder Beiträge von Peter Breslin auf, der sich detailliert mit der Gattung *Echinomastus* in Arizona befasste.

Abb. 1: Verschneite Berge: Auch das findet man im Februar in den Kakteengebieten von Arizona.
Foto: Edwina Pfendbach



Abb. 2: Weit verbreitet: *Echinocereus engelmannii*.
Foto: Edwina Pfendbach



Abb. 3: Nach dem Regen: ein leuchtend rot bedornter *Ferocactus*. Foto: E. Pfendbach



Abb. 4: Eine Gruppe von *Echinomastus erectocentrus*.
Foto: Edwina Pfendbach



Abb. 5: Noch hell bedornt: eine Jungpflanze von *E. erectocentrus*. Foto: E. Pfendbach

Eigentlich wollte ich darauf hinweisen, dass es sich um eine in den Kakteen-Zeitschriften stiefmütterlich behandelte Gattung handelt, als ich darauf stieß, dass *Echinomastus* jetzt unter *Sclerocactus* geführt wird. Allerdings gibt es hierüber auch nicht sehr häufig etwas zu lesen. ANDERSON (2001) erwähnt, dass J. Mark Porters Forschungen ergeben haben, dass *Echinomastus* zwar sehr nahe verwandt ist mit *Sclerocactus*, dass aber die morpholo-



gischen Merkmale sehr unterschiedlich sind und dass in der DNS-Sequenzierung markante Lücken bestehen. Es sei daher davon auszugehen, dass beide Gattungen eine lange, voneinander unabhängige Evolution hatten. Die internationale Gruppe, die sich um die Systematik der Cactaceae kümmert, ist jedoch anderer Meinung und hat *Echinomastus* zu *Sclerocactus* gestellt. Hiervon kann man sich bei HUNT (2006) überzeugen.

Ob nun *Echinomastus* oder *Sclerocactus*, in mir war der Wunsch geweckt, diese Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Ich nahm deshalb Kontakt mit Peter Breslin auf und als wir feststellten, dass ich für den Aufenthalt in Phoenix durch Zufall ein Hotel im Vorort Tempe, seinem Wohnort, gebucht hatte, wurde ein Treffen vereinbart, das kurz vor unserer Rückreise stattfand. Zunächst führte er



Abb. 6:
Hügel mit
Geröll: Der
Wuchsort von
*Echinomastus
erectocentrus*.
Foto: Edwina
Pfendbach

Abb. 7:
*Echinomastus
erectocentrus*
wächst oft
zusammen mit
*Mammillaria
grahamii*.
Foto: Edwina
Pfendbach



Abb. 8 und 9:
Leuchtendes
Grüngelb:
*Echinomastus
johnsonii* in
Blüte.
Fotos:
Peter Breslin

uns zu einer Stelle, wo *Peniocereus greggii* wächst. *Peniocereus* ist eine Gattung, die überwiegend in Mexiko vorkommt. Alle Arten haben wunderschöne große Blüten. Den Rest des Jahres fallen sie allerdings kaum auf, da ihre Triebe von dem Geäst, unter dem sie sich meist verstecken, kaum zu unterscheiden sind.

Dann ging es weiter zu einem Wuchs-ort von *Echinomastus erectocentrus*, der sich südöstlich von Phoenix in der Nähe von Globe befindet. Die Art wächst dort in Nachbarschaft mit *Mammillaria grahamii*, *Echinocereus engelmannii*, *Ferocactus wislizeni* und diversen *Cylindropuntien*. Ein farbenfrohes Bild boten dort die



Abb. 10:
Farbenfrohe
Begleitflora: der
gelb blühende
Kalifornische
Mohn und blaue
Lupinen.
Foto: Edwina
Pfundbach



Abb. 12: Ein prächtiges Exemplar von *Echinomastus johnsonii*. Foto: Ulrich Siegel



Abb. 13: *Echinomastus johnsonii* in Blüte. Foto: Peter Breslin

Abb. 11:
Der Wuchsort
von *Echino-
mastus johnsonii*.
Foto:
Ulrich Siegel

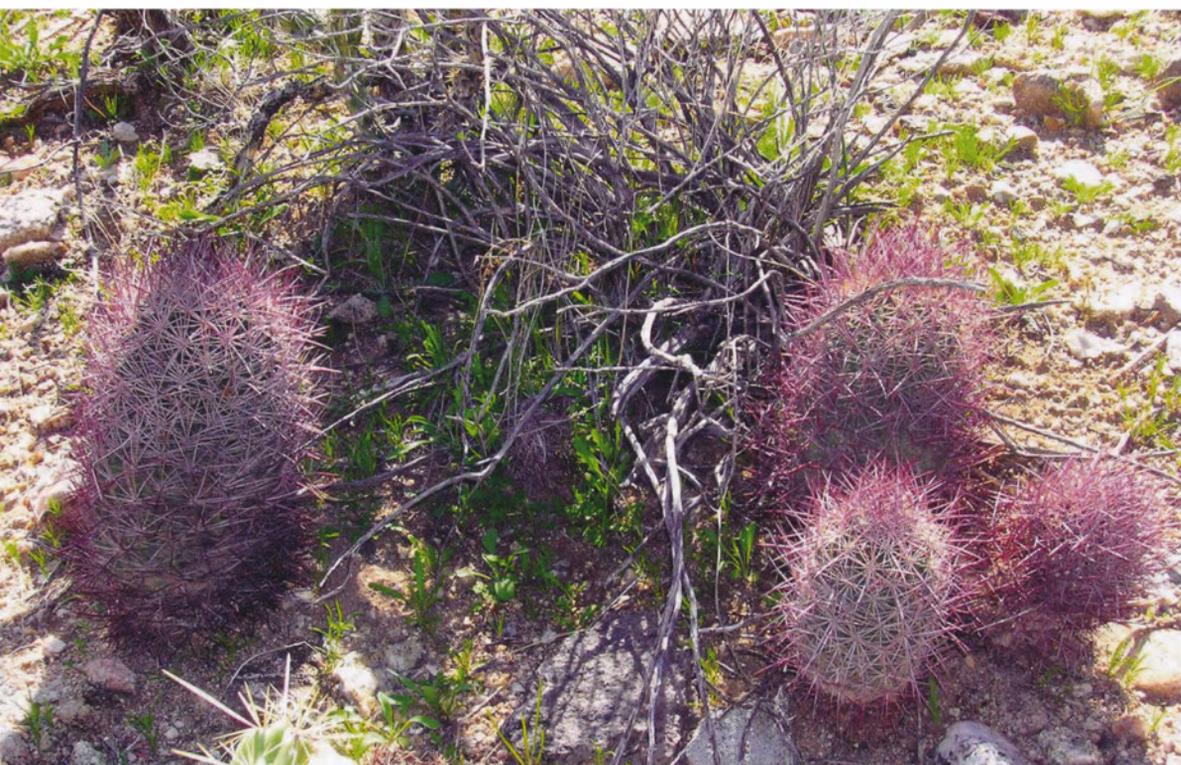


Abb. 14:
Eine Gruppe und
ein großes Ein-
zelexemplar von
*Echinomastus
johnsonii*.
Foto:
Ulrich Siegel



Abb. 15:
Detailaufnahme
der Blüte von
*Echinomastus
johnsonii*. Foto:
Peter Breslin

von Saguaros dominierten Anhöhen mit den gerade aufgeblühten leuchtend gelben Poppies (Kalifornischer Mohn) und lila-blauen Lupinen. Da es Peter aus zeitlichen Gründen nicht möglich war, ins zum Fundort von *Echinomastus johnsonii* zu begleiten, versorgte er uns mit genauen

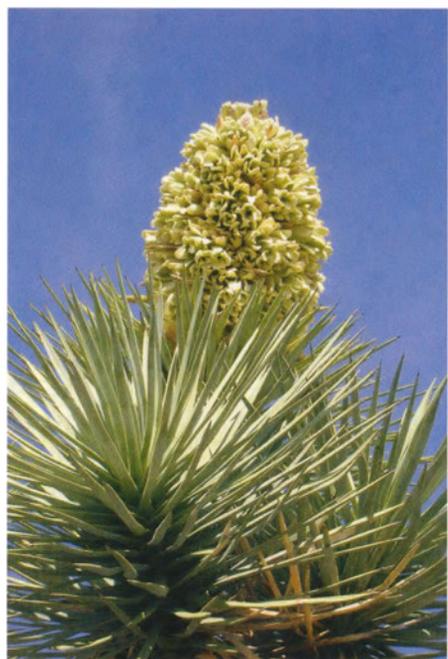


Abb. 16: *Yucca brevifolia* (Joshua Tree) in Blüte. Foto: Edwina Pfendbach

Angaben. Südlich von Wickenburg wurden wir in einem gerölligen, leicht ansteigenden Grasland fündig. Begleitflora waren u. a. *Ferocactus cylindraceus* subsp. *cylindraceus*, *Fouquieria splendens* (Ocotillo) und *Yucca brevifolia* (Yoshua tree).

Es hat mich sehr gefreut, immerhin zwei von den drei in Arizona vorkommenden *Echinomastus*-Arten sehen zu können. Da wir leider nicht zur Blütezeit unterwegs waren, hat Peter Breslin mir freundlicherweise die Fotos der blühenden Pflanzen zur Verfügung gestellt.

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The cactus family. – Timber Press, Portland.
 HUNT, D. (Hrsg.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milborne Port.

Edwina Pfendbach
 Im Sattel 1
 D – 69181 Leimen



Abb. 17: *Echinomastus erectocentrus* in Blüte. Foto: Peter Breslin

KuaS-KALEIDOSKOP

Vor einigen Jahren hat mir ein Sukkulente(n)freund, Itzok Mulej aus Slowenien, einen kleinen Topf mit etlichen dünnen Trieben und noch kleineren Blättern geschenkt. „Etwas Schönes“, meinte er damals lapidar, als er mir die Ableger von *Hoya serpens* überreichte.

Davon war vier oder fünf Jahre lang nichts zu sehen. Die Pflanze aus den Bergen Sikkims und Indiens, wuchs im Zimmer gut, die Triebe wurden länger. Ein Vorteil: Anders als andere Hoyas blieb sie größenmäßig aber sehr überschaubar.

Vor kurzem durchzog ein unglaublich süßer und intensiver Duft den ganzen Raum. Wohl drei Tage lang suchten wir nach der Quelle – es waren die ersten Blüten von *Hoya serpens*. Klein bleibend, pflegeleicht und dazu noch ein wunderbarer Duft: Itzok hatte recht – die Pflanze ist etwas ausgesprochen Schönes.

Gerhard Lauchs





Rebutia pulvinosa subsp. *perplexa*

Eine klein bleibende Varietät mit attraktiver Blütenfarbe. Sie stammt aus Bolivien (Tarija) und wurde 1980 von Donald als *Rebutia perplexa* beschrieben. Sie ist auch fälschlich unter dem Namen *Rebutia narvaecensis* verbreitet, unterscheidet sich aber von dieser Art durch viel kleinere Körper und goldgelbe Bedornung. Kultur in humosem aber durchlässigem Substrat. Heller, luftiger Standort im Sommer und eine kühle Überwinterung fördern den Knospenansatz. Vermehrung durch Aussaat oder Sprosse.

Sedum suaveolens

Die 10–15 cm großen stammlosen Rosetten sind von einer *Echeveria* nicht zu unterscheiden. Erst der Blütenstand verrät, dass es sich hier um eine andere Gattung handelt. Die Blüten duften angenehm. Die Art stammt aus Durango in Mexiko und wurde 1978 entdeckt. Die Pflanzen wachsen langsam, bilden aber im Laufe der Jahre kompakte Gruppen. Kultur in durchlässigem Substrat, bei ganzjährig der Temperatur angepassten Wassergaben. Vermehrung durch Ableger.



Echinocereus rusanthus

Vorkommen im Santa Clara Canyon, Chihuahua, Mexiko. Einzelkörper 4–8 cm Durchmesser, 8–30 cm hoch, langsam sprossend. Die Blütezeit erstreckt sich bei uns von März bis Ende Mai. Die dichte Bedornung variiert von rotbraun über gelblich bis weiß. Er übersteht kurzzeitig Temperaturen bis $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$. Durchlässiges Substrat, vollsonniger Standort und absolute Trockenheit im Winter sind Voraussetzung für den Knospenansatz. Vermehrung aus Samen.



Ferocactus histrix

Er hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet im mittleren Mexiko, in Höhen zwischen 1200 und 2600 m. Im Alter erreichen die einzeln wachsenden Pflanzen bis 50 cm Durchmesser und 70 cm Höhe. Pflege: während der Wachstumszeit sonnig und warm bei moderaten Wassergaben. Ein leicht saures, nährstoffreiches Substrat ist ideal, Überwintertemperatur über 8 °C, trocken bis leicht feucht. Die Art blüht schon als relativ kleine Pflanze. Vermehrung leicht aus Samen.



Delosperma esterhuyseniae

Eine zierliche Mittagsblume aus Südafrika, Western Cape. Blüten 2,5 cm Durchmesser, Wurzeln holzig, strauichig bis Polster bildende Wuchsform. Bei uns liegt die Blütezeit hauptsächlich in den Winter- und Frühlingsmonaten. Sie hat keine ausgeprägte Ruhezeit. Kultur: sonniger Standort, ganzjährig frostfrei. Als Substrat eignet sich eine mineralische, durchlässige Mischung mit etwas Humuszusatz. Im Sommer reichlich, im Winter sparsam gießen. Vermehrung durch Aussaat.

Thelocactus bicolor subsp. *bolaensis*

Die Pflanze wurde bereits 1889 von Runge als *Echinocactus bolaensis* beschrieben. Heimat: Coahuila, Mexiko. Kultur in mineralischem Substrat mit wenig Humus, gute Drainage und viel Luftbewegung. Besonders ältere Pflanzen sollten so hell wie möglich stehen. Im Frühjahr für erste Wassergaben sonnige Tage abwarten. Im Herbst dagegen rechtzeitig trocken halten, dann werden auch Temperaturen knapp über 0 °C vertragen. Vermehrung durch Aussaat.



Große Raritäten: Panaschierte Agaven

von Jaromír Vavrouch



Abb. 1:
Agave americana
var. *marginata*,
in der Kultur
am häufigsten
zu finden.
Alle Fotos:
Jaromír Vavrouch

Die Züchtung von Pflanzen der Gattung *Agave* (Agavaceae) ist in unseren Sammlungen leider meist eine nur ergänzende Randerscheinung. Dabei sollte schon allein der Ursprung des Gattungsnamens zum Gegenteil anregen, da das griechische „agavos“ als „bewundernswert, prachtvoll, erhaben“ übersetzt wird. Falls wir uns auf den Weg in private Sammlungen oder botanische Gärten in Westeuropa begeben sollten, können wir in Deutschland, Belgien, Holland und anderswo viele spezialisierte Kollektionen mit unzähligen Vertretern

dieser Gattung sehen, darunter auch wunderschöne, seltene Exemplare und Raritäten, von welchen man viele für die eigene Sammlung erwerben kann. Zu den seltenen und dekorativsten Pflanzen der Gattung *Agave* gehören panaschierte Exemplare.

Panaschierungen von zwei- oder mehrfarbig gestreiften oder gefleckten Blättern werden durch stellenweise fehlende oder reduzierte Chlorophyllbildung verursacht. Das in den Chloroplasten enthaltene und für die Photosynthese notwendige Chlorophyll bewirkt die Grünfärbung der Pflan-

zen. Bei völligem Fehlen der Chloroplasten ist die Pflanze unfähig, selbstständig zu wachsen und kann allenfalls gepfropft existieren. Gelbe, orangefarbene, rote bis violette Färbungen der Blätter oder Stängel werden dann durch die Chromoplasten erzeugt; farblose Leukoplasten sind für helle bis weiße Färbungen verantwortlich. So können durch partielle Anwesenheit von Chloroplasten und Chromoplasten (und eventuell Leukoplasten) in verschiedenen Mischungen farbige Abweichungen in Form von Streifen oder Flecken entstehen.

Im Allgemeinen versteht man panaschierte Pflanzen mit dem Adjektiv „variegatus“. Spezialisten und Sammler dieser Raritäten der Gattung *Agave* nutzen eine weitergehende Terminologie: Pflanzen mit gelben Streifen an beiden Blatt­rändern werden mit „marginata“ (lat. für „mit Rand, eingesäumt“) bezeichnet, mit breitem Streifen längs der Blattmitte mit „medio-picta“ (lat. für „auf der Mitte bemalt, farbig, bunt“) und mit dünnen unregelmäßig verteilten, längeren oder kürzeren Streifen oder größeren oder kleineren Flecken mit „striata“ (lat. für „bestreift, gebändert, streifig“) bezeichnet.

Agave americana ist sicher die bekannteste und am meisten in den Sammlungen verbreitete Art der Gattung. Gleiches gilt ebenso für ihre zahlreichen panaschierten Formen, die zum Teil als eigene Varietäten beschrieben wurden (obwohl es sich um Sorten handelt). Am häufigsten in den Sammlungen vertreten ist *Agave americana* var. *marginata*, welche man auch als Sommerdekoration vieler Schlossplätze oder Dörfer findet. Oft erhältlich ist auch *Agave americana* var. *medio-picta*, bei der wir noch die Form *Agave americana* f. *alba* mit cremeweißem statt gelbem Mittelstreifen unterscheiden. Weniger verbreitet ist bei uns *Agave americana* var. *striata*, deren Blätter mit dünnen, unregelmäßig verteilten Streifen geschmückt sind. Eine große Seltenheit war ein aufgrund der fehlenden Chloroplasten völlig gelber Spross, welcher bei mir vor ein paar Jah-



ren an einer Mutterpflanze von *Agave americana* var. *marginata* erschien. Einige Zeit nach der Abtrennung von der Mutterpflanze ging er logischerweise wegen der Unfähigkeit zur Photosynthese ein. Ich habe noch nie gehört, dass jemand *Agave* pfropfen könnte.

Abb. 2: *Agave americana* var. *medio-picta*.

Abb. 3: *Agave americana* var. *striata*





Abb. 4:
Eine an den
Blatträndern
panaschierte
Form von *Agave
victoriae-reginae*.

In ähnlicher Vielfalt können wir den Grundformen der Panaschierung auch bei der dekorativen *Agave victoriae-reginae* begegnen, wobei man diese panaschierten Formen allerdings seltener finden

wird. Am Rand oder in der Blattmitte gestreifte Formen finden wir mit ein wenig Glück bei spezialisierten Liebhabern. Die einzigartige, in der Blattmitte gestreifte *Agave victoriae-reginae*, welche aus einer früheren Aussaat von Jan Ríha stammt, ist in ihrem Umfang und Form der Panaschierung etwas ganz Besonderes und ich fand bisher nichts, was ihr nur annähernd ähnelt, auch nicht in der japanischen Spezialliteratur (z. B. HIROSE & YOKOI 1998, KOBAYASHI 2004, SATO 1999).

Je größer die panaschierten Flächen sind, die ja nicht zur Fotosynthese beitragen können, desto langsamer ist das Wachstum der Pflanzen und die Exemplare bleiben meist kleiner. Vor 35 Jahren säte Jan Ríha mehrere tausend Samen der *Agave victoriae-reginae* aus. Die nicht panaschierten Pflanzen aus dieser Aussaat erreichten einen Rosettendurchmesser von ca. 60 cm, bis sie schließlich gerade im vergangenen Jahr blühten und daraufhin eingingen. Die oben genannte, aus der gleichen Aussaat stammende und in

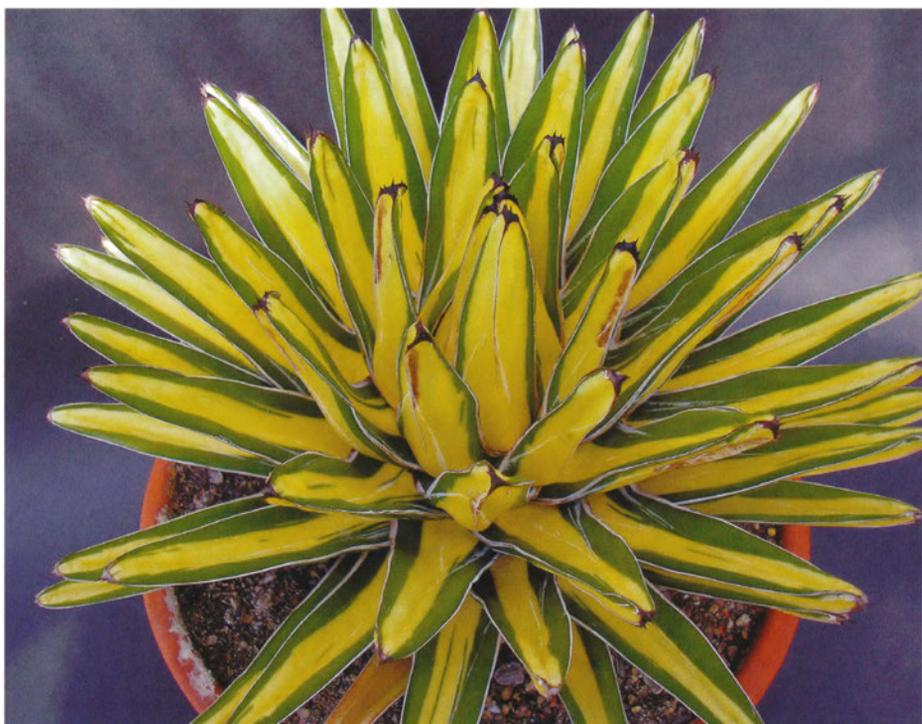


Abb. 5:
Agave victoriae-reginae mit in der Blattmitte panaschierten Blättern.

der Blattmitte panaschierte Form der *Agave victoria-reginae* wurde bis heute kaum halb so groß. Wer sich für Agaven interessiert, sich aber vor zu großen Pflanzen fürchtet, mag das als interessanten Hinweis sehen. Obwohl wir auch unter den nicht panaschierten Agaven eine ganze Reihe von kleinwüchsigeren Arten finden, ist ihr Anteil bei den panaschierten Formen noch viel größer. Zu ergänzen ist, dass es außer den zweifarbig (grün/gelb oder grün/weiß) panaschierten Formen auch mehrfarbige existieren, wie z. B. die Sorte *Agave lophantha* 'Multicolor'.

Für die Vermehrung der panaschierten Pflanzen kommt in der Praxis fast ausschließlich die vegetative Vermehrung in Frage. Entweder nutzt man die natürliche Ablegerbildung oder man zwingt die Pflanze mit chirurgischen Schritten dazu. Aufgrund praktischer Erfahrung ist zu sagen, dass je schwieriger man eine Form zur Ablegerbildung bringen kann, desto seltener ist diese. Es ist auch keine Ausnahme, dass eine bestimmte Form ein Unikat ist. Aufgrund der Panaschierung und der damit verbundenen geringeren Photosyntheseleistung ist auch die Blütenbildung weniger wahrscheinlich. Selbst wenn man Blüten bzw. nachfolgend Früchte und Samen bekommt, ist es wenig wahrscheinlich, dass die daraus resultierenden Sämlinge auch panaschiert sind. Wenn panaschierte Formen nicht zur Blüte gelangen, hat das aber auch den Vorteil, dass sie eben auch nicht nach der Blüte absterben können, wie es sonst meist der Fall ist. Allerdings stimmt es auch nicht immer, dass Agaven nach der Blüte absterben. Jedenfalls gilt es nicht für alle Arten, so z. B. nicht für die Sektion *Striatae*, zu der die Arten *Agave dasylirioides*, *A. striata*, *A. stricta* u. a. gehören (HELLER 2003). Auch nach dem Verblühen und der Entfernung des Blütenschaftes bleibt die Pflanze am Leben und wächst weiter, was ich aus eigener Erfahrung in meiner Sammlung bestätigen kann.

Die geringe Bereitwilligkeit panaschiertter Pflanzen zu blühen, wird durch die



Abb. 6: *Agave victoria-reginae* mit streifiger Panaschierung.



Abb. 7: *Agave victoria-reginae* – eine Übergangsform zwischen den in der Blattmitte und streifig panaschierten Formen.



Abb. 8:
Agave lophantha
'Multicolor'.

Farbigkeit ihrer Blätter oder Stängel kompensiert. Bei der Gattung *Agave* gilt dies doppelt – dass ihr nicht sehr ästhetischer, wenn auch seltener und gigantischer Blütenstand durch die schöne farbige Zeichnung der panaschierten Blätter ausgeglichen wird.

Manchmal begegnen wir auch dem interessanten Phänomen, dass nur ein Teil der Pflanze panaschiert ist, z. B. bei einer *Agave* nur eine Hälfte der Rosette. Dann sind auch die Ableger, welche aus der entsprechenden Hälfte der Pflanze wachsen, panaschiert (oder eben nicht).

Es gibt ein großes Interesse bei Sammlern für panaschierte Pflanzen, auch wenn sie in der Kultur viel heikler sind – oder gerade deshalb? Außer der selteneren Blüte ist es die Bildung und Erhaltung der Wurzeln sehr schwierig (sie sind gegenüber einer länger andauernden Feuchtigkeit des Substrates empfindlicher). Auch neigen sie bei zu starker Sonneneinstrahlung

leichter zu Verbrennungen.

Besonders in Japan, in jüngerer Zeit auch in Thailand, werden die panaschierten Formen ganz besonders intensiv gesammelt und gezüchtet. Dies gilt nicht nur für die *Agaven*, sondern auch für andere sukkulente Vertreter verschiedener Pflanzenfamilien einschließlich der Kakteen. Meist ist eine langwierige und mühsame Auslese aus Tausenden und Millionen von Sämlingen erforderlich, in einem geringeren Maße gibt es wohl auch „Züchter-Tricks“, die aber streng geheim gehalten werden.

Verschiedene, oft überlieferte Experimente mit der Bestrahlung von Pflanzen (z. B. mit Gamma-Strahlen) brachten aber durchwegs keine besonderen und revolutionären Ergebnisse, das gilt auch für die Experimente des tschechischen Kakteen spezialisten Alberto V. Frič mit UV-Lampen.

Literatur:

- HELLER, T. (2003): *Agaven*. – Natur und Tier Verlag, Münster.
 HIROSE, Y. & YOKOI M. (1998): *Variogated plants in color*. – Japan Cactus Planning, Fukushima-Shi.
 KOBAYASHI, A. (2004): *Succulents*. – International Succulent Institute Japan, Tokyo.
 PĚNČÍK, J. (1984): *Botanický slovník pro pěstitele kaktusů*. – ZO CZS Klub kaktusářů, Praha.
 SATO, T. (1999): *Nishiki succulent handbook*. – Japan Cactus Planning, Fukushima-Shi.

Jaromír Vavrouch
 Revúcká 1214
 CZ – 784 01 Litovel
 E-Mail: vavrouch@volny.cz



Aus dem Vorstand

Warum sind eigentlich die neuen Sonderausgaben der DKG nur für DKG-Mitglieder (und neuerdings auch für Mitglieder der SKG und GÖK) erhältlich? So oder ähnlich lautete die eine oder andere Anfrage an den Vorstand der DKG.

Die Sonderausgaben haben zwei Zielrichtungen. Zum einen möchten wir unseren Mitgliedern die vorgestellten Pflanzen näherbringen und Interesse an ihnen wecken. Es soll Appetit auf mehr gemacht werden.

Genauso wichtig ist aber, dass wir mit diesen Sonderausgaben dem Mitgliederschwund unserer Gesellschaft entgegenwirken wollen. Es muss sich lohnen, Mitglied in der DKG zu bleiben oder zu werden. Unseren Mitgliedern wird durch die Ausgaben exklusiv etwas geboten, was sie sonst nirgends bekommen. Würden die Publikationen anderweitig abgegeben, entfielen dieser Anreiz. Die Abgabe an die Mitglieder der SKG und GÖK laufen diesem Zweck nicht zuwider, da deren Mitglieder uns bereits über die gemeinsam herausgegebene KuaS verbunden sind und diese sicherlich nicht zusätzlich Mitglied in der DKG würden.

Letztendlich machen es unsere Mitglieder durch ihre Mitgliedsbeiträge erst möglich, diese Sonderpublikationen zu veröffentlichen. In jedem Verein haben die Vereinsmitglieder Vorteile gegenüber Nichtmitgliedern. Die KuaS der DKG, SKG und GÖK oder die Zeitschrift XY einer anderen Sukkulanten-Gesellschaft erhalten ausschließlich deren Mitglieder.

Diese Vorgehensweise hat mittlerweile

zu mehreren Eintritten in unsere Gesellschaft geführt. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält und sich verstärkt.

Verschiedentlich wurde vorgeschlagen, die Publikationen an Nichtmitglieder zu einem erhöhten Preis abzugeben. Dies hätte zur Folge, dass das zuständige Finanzamt möglicherweise im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Überprüfung unserer Gemeinnützigkeit zu dem Ergebnis kommen könnte, dass wir einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (d. h. einen auf Gewinnerzielung gerichteten Geschäftsbetrieb) unterhalten. Dies wiederum würde eine höhere Steuerlast für unsere Gesellschaft bedeuten.

Die Sonderpublikationen sind nicht darauf ausgerichtet, mit ihnen Gewinn zu erzielen. Der sicherlich unschlagbar niedrige Preis von nur 10 € (inkl. Porto und Versand) pro Ausgabe ist nur durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Beteiligten und die Optimierung der Abläufe möglich. Eine höhere Steuerlast auf diese Publikationen würde unweigerlich dazu führen, dass der Preis von 10 € nicht mehr gehalten werden könnte. Die Mitglieder unserer Gesellschaft müssten dann einen höheren Preis dafür bezahlen, dass Nichtmitglieder die Publikation beziehen können. Wir denken nicht, dass dies im Sinne unserer Mitglieder wäre, zumal dies dem oben genannten Ziel der Mitgliedererhaltung zuwiderlaufen würde.

Bereits angesprochen wurde die Optimierung der Abläufe. Um die Bearbeitungskosten niedrig zu halten, werden die Ausgaben einzeln verpackt von der Druckerei angeliefert. Daher ist ein Sammelversand nicht möglich. Wenngleich mög-

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/2815 50
Fax 072 31/2815 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

Aarau

Ferien

Baden

Donnerstag, 16. Juli. Besichtigung
einer Sammlung für Daheimgebliebene
Samstag, 18. Juli.
Waldfest mit Grillplausch – „Chrüzli“
Reuenthal mit der OG Zurzach

beider Basel

Montag, 6. Juli, ab 20 Uhr.
Hock im Restaurant Seegarten,
Münchenstein (Gartenwirtschaft)
Sonntag, 9. August. Sammlungsbesichti-
gung bei Otto Wiggli & beim Präsi

Bern

Wir besuchen Robert Boos

Biel-Seeland

Dienstag, 14. Juli. Sammlungsbesichti-
gung/Grillieren bei Eveline Straub

Bündner Kakteenfreunde

Ferien

Genève

Vacances

Kakteenfreunde Gonzen

Ferien

Lausanne

Vacances

Oberthurgau

Samstag, 11. Juli, ab 15 Uhr. Gartenparty
bei Erika und Ernst Sonderegger

Olten

Ferien

Schaffhausen

Ferien

Solothurn

Ferien

St. Gallen

Samstag, 11. Juli, ab 17 Uhr.
Grillfest im botanischen Garten

Thun

Samstag, 4. Juli. Sammlungsbesichtigung
bei Hans und Monika Kiser

Winterthur

Ferien

Zentralschweiz

Sommerprogramm –
Sammlungsbesichtigung

Zürcher Unterland

Sonntag, 19. Juli, ab 15 Uhr.
Grillparty bei Marlies

Zürich

Freitag, 10. Juli. Sommerbuffet
in der Sukki gemäss ZKGM 2/09

Zurzach

Samstag, 18. Juli, 17 Uhr.
Monatsversammlung,
Waldfest mit Grillplausch – „Chrüzli“
Reuenthal mit anderen Ortsgruppen

Bericht zur JHV 2009 in Maienfeld

Am 2./3. Mai fand die Jahreshauptver-
sammlung der SKG im Swiss Heidi Hotel
in Maienfeld statt. Die Bündner Kakteen-
freunde organisierten eine tolle Tagung.
Ein sehr gut gewähltes Vortragsprogramm
begeisterte an beiden Tagen das sehr zahl-
reich erschienene Publikum. Die Besu-
cher wurden zudem mit einem vielfälti-
gen Pflanzenangebot belohnt. Und das
strahlend schöne Wetter hinterliess bei
allen einen unvergesslichen Eindruck der
wunderschönen Berglandschaft „Heidi-
land“.

Die Delegiertenversammlung am Sonn-
tag konnte wie in vergangenen Jahren spe-
ditiv abgewickelt werden. Hiervon das
Wichtigste:

- die Mitgliederbeiträge werden 2010 für
die Kategorien SKG-OG-Mitglied, SKG-
Einzelmitglied und SKG-Anschlussmit-
glied um SFR 10,- erhöht. Die anderen
Kategorien bleiben unverändert.
- Der Vorstand wurde neu gewählt. Für
die Scheidenden Roland Stuber und Sil-
van Freudiger wurden neu Adrian Lüthy
als Vizepräsident und Erika Alt als Kom-
munikationsverantwortliche gewählt.
Als Diathekarin wurde Madelaine Aebli

***Dyckia edwardii* P. J. BRAUN & al.**

(benannt nach Dr. Edward Esteves Pereira, Sohn von Eddie Esteves Pereira, Brasilien)

Erstbeschreibung*Dyckia edwardii* P. J. Braun, Esteves & Scharf, Bromelie **2008**(3): 116–123. 2008**Beschreibung**

Pflanze: groß, kräftig, blühend ca. 180 cm hoch, Rosette bis 105 cm im Durchmesser; Stamm ca. 17 cm im Durchmesser und bis 50 cm lang; Rosetten gewöhnlich einzeln, manchmal basal verzweigend. Blätter: zahlreich, mehr als 50 (lebende), abgestorbene Blätter verbleiben fast die gesamte Lebenszeit der Pflanze am Stamm, diesen dicht umhüllend, Blattscheiden ca. 3,2 cm lang, 4,3 cm breit, weiß, Blattspreiten aufrecht bis etwas gebogen, kreisförmig sich ausbreitend, schmal dreieckig bis lanzettlich, ca. 53 cm lang, basal 4,3 cm breit, stark längs genervt, abaxial mit weißen Schuppen bedeckt, adaxial glänzend, hellgrün bis schokoladenbraun, Blattränder locker besetzt mit Zähnen, diese bis 5,5 mm lang, Blattspitze flach, bis 35 mm lang, bräunlich, stechend. Blütenstand: seitlich, ca. 140 cm lang, aufsteigend, kandelaberartig, Schaft hart und kräftig, ca. 50 cm lang, grün bis rötlich grün; Brakteen linealisch bis lanzettlich, 3,1–4,4 cm lang, basal ca. 1 cm breit; fertiler Blütenstandsabschnitt mit 7–15 Seitenzweigen, 26–53 cm lang, dunkelrosa, locker besetzt mit weißen Schuppen, florale Brakteen ca. 22 mm lang. Blüten: locker angeordnet, beinahe ungestielt, etwas aufrecht, ca. 20 mm lang, bis 9 mm breit, Kelchblätter gelblich bis rötlich orange, bedeckt mit weißen Schuppen, sukkulent, ca. 11 mm lang, Kronblätter orange, aber deutlich gelber als die Kelchblätter, Staubblätter 9 mm lang, blassgelb, Staubbeutel bis 2,6 mm lang, gelb, Griffel ca. 1,3 mm lang, gelb, Narbenlappen spiralig, ca. 2,5 mm lang, Fruchtknoten schmal pyramidenförmig, ca. 5 mm lang, Nektarkammer röhrenförmig, bis 5 mm lang. Frucht: ellipsoide Kapsel, 15–16 mm lang, 8–10 mm im Durchmesser, dunkelbraun, glänzend. Samen: ?

Vorkommen

Brasilien: Bundesstaat Goiás, zwischen Uruaçu und Rialma, in einer Höhe von ca. 710 m, auf Granitfelsen und in steinigten Böden in der Umgebung von größeren Felspartien; in Gemeinschaft mit Gräsern, diversen Kräutern, Vellozien, anderen Bromelien der Gattungen *Tillandsia*, *Bromelia* und *Aechmea*, der Kakteenart *Pilosocereus machrisii* sowie mit verschiedenen Sträuchern und Bäumen eines sehr xeromorphen Campo Cerrado.

Kultur

Die Vermehrung erfolgt über Aussaat. Als Substrat sollte eine sehr mineralische Mischung gewählt werden. Die Überwinterung muss bei mindestens 10 °C erfolgen. Auf die Ausbildung von Blütenständen wird man sich in Kultur wohl aber gedulden müssen.



Bemerkungen

Diese sehr auffällige Art ist uns bereits seit Mitte der achtziger Jahre von einigen kleinen Populationen im Norden von Goiás bekannt. *Dyckia edwardii* ist als großwüchsige und stamm-bildende Art in gewisser Weise ein südamerikanisches Pendant zu den nord- und mittelamerikanischen Agaven oder den altweltlichen Aloen. Besonders in geräumigen Gewächshausanlagen, aber auch als Kübelpflanze im Freien oder im Wintergarten dürfte sich die Art zu einer echten Schaupflanze entwickeln.

Notizen:

Text: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira; Bilder: Esteves

***Dyckia richardii* P. J. Braun & Esteves**

(benannt nach Dr. Richard Esteves Pereira, Sohn von Eddie Esteves Pereira, Brasilien)

Erstbeschreibung*Dyckia richardii* P. J. Braun & Esteves, Cact. Succ. J. (US) **80**(6): 319–324. 2008**Beschreibung**

Pflanze: Rosette meist einzeln, im Alter zuweilen kleine Gruppen bildend; mit kurz-bulbenförmigem Stamm; Rosettendurchmesser 19–29 cm, häufig aber kleiner, 6,6–10,5 cm hoch, mit Infloreszenz 20–30 cm hoch. Wurzel: bis 10 cm lang, verzweigt. Blätter: 17–30(–57), grün bis hellgrün, fleischig sukkulent, Blattscheiden breiter als die Blattspreiten, glänzend weiß, schmal dreieckig, 7–15 cm lang, 2,3–2,7 cm breit, längsfurchig, glänzend grün, beidseitig genervt; mit harter, stechender orange-grüner bis rötlicher Spitze, junge Blätter gerade aufrecht, Blattränder lose mit Zähnen besetzt, diese bis 0,5 cm lang, dunkel- bis rotbraun. Blütenstand: Schaft mit bis zu 2,3 cm langen blattartigen Brakteen, leicht zur Seite gebogen, unten grün, nach oben rotbraun, nackt; fertiler oberer Abschnitt des Blütenstandes 7,5–23,0 cm lang, Blütenstandsachse nackt, ca. 0,15 cm dick, einfach, mit 7–13 dicht, fast endständig stehenden, sitzenden Blüten. Blüte: orange-gelb, ca. 1,7 cm lang, 0,65 cm breit, florale Brakteen ca. 0,4 cm lang, rötlich orange, Sepalen nicht gekielt, sukkulent, bis 0,8 cm lang, 0,5 cm breit, rötlich bis orange-gelb, Petalen gelb bis orange-gelb, bis 1,2 cm lang, aufrecht, Filamente weiß, ca. 1,1 cm lang, Antheren hellgelb, aus der Blüte herausragend, Griffel ca. 0,15 cm lang grünlich weiß. Frucht: harte ellipsoide, glänzende, dunkelbraune, 1,4 cm lange und 1,2 cm breite Kapsel. Samen: ?

Vorkommen

Brasilien: im Südwesten des Bundesstaates Goiás, Serra da Bemvinda, in einer Höhe von ca. 930 m, auf stark verwitterten und fragmentierten rötlichen Sedimentgesteinfelsen, in voller Sonne; die Rosetten wachsen ausschließlich in Felsritzen oder in stark steinigen Böden mit bester Drainage, zusammen mit Velloziaceen und Orchideen.



Kultur

Mit ihrer kleinen sukkulenten Rosette ist *Dyckia richardii* eine geeignete Begleitpflanze für jede Kakteensammlung. Besonders in flachen Schalen im mineralischen Substrat dürften sich die Pflanzen gut entwickeln. Da die Rosetten nur im Alter ein wenig sprossen, erfolgt die Vermehrung am besten über Aussaat. Die Überwinterungstemperatur sollte nicht unter ca. 10 °C liegen.

Bemerkungen

Beim letzten Besuch des Habitats im Jahr 2008 konnte eine interessante Beobachtung gemacht werden. Die meisten Blütenstände zeigten Verbiss, vermutlich durch Nagetiere, gleichzeitig scheinen die Pflanzen diese Verluste (abgebissene Blütenstände bilden keine Blüten mehr aus) durch eine rasche Ausbildung ganz neuer Blütenstände zu kompensieren. Von der ebenfalls in Goiás beheimateten *Dyckia pumila* unterscheidet sich *B. richardii* u. a. durch kleinere Rosetten, die schmal dreieckigen hellgrünen Blätter und kleinere Blütenstände.

Notizen:

Text: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira; Bilder: Esteves



Gesellschaft
Österreichischer
Kaktus- und Sukkulenten-
freunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

Klubabende im Juli 2009

Wien

Klubabend **Juli, Sommerpause**

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **3. Juli**,
Dr. Gerhard HASLINGER:
„Diesmal nicht USA, sondern
ganz was anderes“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **17. Juli**,
Mitglieder zeigen Dias

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **3. Juli**, Kurt OPITZ:
„Orchideen in Mexiko“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **10. Juli, 15.30 Uhr**,
Bot. Garten Linz, Alfred DRAXLER:
„Baja California“

Salzkammergut

Klubabend **Juli, Sommerpause**

Salzburg

Klubabend Freitag, **10. Juli**,
Walter und Herta ROTH:
„Quer durch die Sammlung“

Tirol

Klubabend **Juli, Sommerpause**

Tiroler Unterland

Klubabend Freitag, **3. Juli**,
Michael KIEßLING:
„Blütenpracht im Chiemgau“

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **8. Juli**,
Mag. Eveline VOUK-SCHÖFNAGL:
„Geheimnisvoller Orient –
Eine naturkundliche Reise
durch den Oman“

Kärnten

Klubabend **Juli, Sommerparty**

Präsident: Wolfgang Papsch

Wiener Straße 28,

A 8720 Knittelfeld

Telefon, Fax +43(0)3512-42113

Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86

E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair

Lieferinger Hauptstraße 22,

A 5020 Salzburg,

Telefon, Fax +43(0)662-431897

E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner

Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,

Telefon +43(0)7612-70472

Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63

E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber

Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,

Telefon +43(0)2245-2502

E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny

St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,

Telefon +43(0)2772-54090

E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der

GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch

Landstraße 5, A 8724 Spielberg

Tel: +43 676-41 54 295

E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota

Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,

Telefon (+43(0)1-49 27 549

E-Mail: ernst.holota@cactus.at

und

Johann Györög,

Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,

Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden

des Zweigvereins Wien

von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Entlehnungen über Postversand

erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch

Wiener Straße 28,

A 8720 Knittelfeld

Telefon, Fax +43(0)3512-42113

Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86

E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch

Landstraße 5,

A 8724 Spielberg,

Telefon: +43 676-41 54 295

E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

Bericht über die JHV 2009 der GÖK

Die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung lag heuer in den Händen der Mitglieder des Zweigvereines Oberkärnten. Der Süden Österreichs lockte ausgesprochen viele Besucher aus dem In- und Ausland nach Lendorf und unser Vorsitzender Herr Johann JAUERNIG konnte über 100 Teilnehmer bei den Vorträgen begrüßen. Diese waren ausnahmslos als Panoramashows in digitaler Technik in Zusammenarbeit der Vortragenden mit Herrn Franz BECHERER von der OG Oberland gestaltet worden. Herr Franz BECHERER stellte uns dabei nicht nur sein Wissen, Können und seine Zeit zur Verfügung, auch die 6 m breite Leinwand, den Beamer und eine breite gemalte Hintergrunddekoration hatten er und sein Assistent Herr Hermann SÄNGER mitgebracht und zur Verfügung gestellt. All dies waren die Hauptgründe für das Gelingen der JHV. Dafür gebührt unseren bayrischen Freunden innigster Dank.

Der Freitagabend begann mit schlechtem Wetter und mit einer Trilogie.

Aus Fotos, die Herr BECHERER bei der Familie DÜNHOFEN, unseren Mitgliedern aus dem Drautal und Liebhaber der „lebenden Steine“, aufgenommen hatte, stellte er eine Show zusammen, die uns eindrucksvoll die Schönheit dieser Pflanzen zeigte.

Im zweiten Teil der Trilogie wurde praktisch zum Vergleich, die Schönheit der Kakteen vor Augen geführt: „Dornen und Blüten“ betitelte Herr BECHERER diese Panoramashow. Mit herrlichen Makroaufnahmen, untermalt mit der passenden Musik, wurde uns die bunte Vielfalt der Kakteendornen und der Blüten präsentiert.

Im letzten Teil führte uns Herr BECHERER in den Süden Afrikas. Diese Show entstand anhand von Bildern seines Sohnes. Harmonie und Schönheit der Landschaften und Pflanzen wechselten mit Wissenswertem über Bevölkerung und Tierwelt

ab. Mit Witz und Humor wurde ein Elefantenmarsch vorgetragen und Dramatik herrschte beim Füttern des weißen Haies.

Der Samstag begann bei strahlendem Sonnenschein mit dem üblichen Kakteen- und Sukkulentenverkauf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hielt unser Vorsitzender, Herr Johann JAUERNIG, einen Vortrag über: „Mexiko, Blüten, Dornen und Pyramiden.“ Auch diese Panoramashow war wieder genial digital von Herrn BECHERER ausgeführt worden. Herr JAUERNIG, ein profunder Kenner Mexikos, das er zusammen mit seiner Frau schon oft bereist hat, brachte uns in der für ihn typischen, humorvollen Art „sein Mexiko“ nahe. Es gab wunderschöne Aufnahmen von blühenden Ariocarpen, Mammillarien und Turbinicarpen, um nur einige wenige aufzuzählen. Imposant und einem riesigem Igel gleich war auch eine *Ariocarpus-retusus-Cristate*, die 2 Meter im Durchmesser aufzuweisen hatte.

Aber auch über das Land, die indianischen Hochkulturen und über das Leben der Mexikaner wusste Herr JAUERNIG viel zu erzählen. Aufnahmen von einer mexikanischen Metzgerei, einer Bienenzucht im Fenster, der Schweinehaltung und der Obsternte, um nur einige Highlights zu nennen, waren ebenso begeisternd wie die Einstellung der Mexikaner zum Tod. Kinder zeigten uns das weite Spektrum des Lebens auf dem Lande, war doch in jedem einzelnen Gesicht eine andere Geschichte zu lesen. Mit viel Applaus dankten die Zuschauer den Herren JAUERNIG und BECHERER für die interessante, heitere und informative Show.

Anschließend stand ein Besuch bei der Familie MUSIKAR auf dem Programm. Neben Kaffee und Kuchen war vor allem die Besichtigung des einmaligen, dekorativ angelegten *Sempervivum*-Gartens und der umfangreichen Agavensammlung von größtem Interesse. Es war daher nicht verwunderlich, dass der eigens für den Transport gemietete Bus im Nu besetzt war, und einige die Fahrt mit dem eigenen PKW

antreten mussten. Ein Besuch bei den Maltatal-Wasserfällen rundete den schönen Nachmittag ab. Unser Dank gebührt der Familie MUSIKAR für die freundliche und herzliche Bewirtung.

Der Abend war wieder den Kakteen gewidmet.

„Kakteenkontinent Amerika – Von Kanada bis Patagonien“

Herr Franz BECHERER hat diese Panoramashow zusammen mit 21 Kakteenfreunden erstellt und es war eine „Heidenarbeit“ wie er selbst die 1300 Arbeitsstunden, die er dafür aufwendete, nannte. Herausgekommen ist ein prachtvoller Überblick über die prägnantesten Kakteenstandorte, die eindruckvollsten Landschaften und die herrliche Flora und Fauna des amerikanischen Kontinents. Diese Show gibt einen so grandiosen Überblick und bietet so viele wissenswerte Details über unsere „Lieblinge“ und über das Umfeld, in dem sie wachsen, dass es sich meines Erachtens um ein absolutes „Muss“ für jede Ortsgruppe und jeden Zweigverein handelt, diese Show seinen Mitgliedern einmal zu präsentieren.

Gezeigt wurden die unterschiedlichen Lebensräume, die von Kakteen besiedelt werden.

In den südlichen Bundesstaaten Kanadas kommen winterharte Opuntien und *Escobaria vivipara* vor. Nach dem Süden zu steigt die Vielfalt an, um im klassischen Kakteenland, in Mexiko, im Bereich des nördlichen Wendekreises, die größte Artenvielfalt zu erreichen. In den weiten, botanisch teilweise noch wenig erforschten Gebieten wurden in den letzten Jahren Aufsehen erregende Neufunde getätigt.

Weiter im Süden, dem Äquator zu, nimmt die Artenvielfalt wieder ab. Die Kakteen dieser Gebiete, wie Melokakteen, Disokakteen und Phyllokakteen, benötigen zum guten Gedeihen meist mehr Feuchtigkeit und höhere Überwinterungstemperaturen als die meisten anderen Kakteen. Dass *Selenicereus wittii* im Amazonasgebiet sogar lange Zeiten unter Was-

ser lebt, ist ein Beweis für die erstaunliche Anpassungsfähigkeit.

Ganz anderen Bedingungen sind die in 4000 m Höhe wachsenden Tephrokakteen, Oroyas und Oreocereen ausgesetzt. Sie schützen sich mit einem besonders ausgeprägten Dornenkleid vor den extremen Temperaturunterschieden im Laufe des Tages.

Im Bereich des südlichen Wendekreises ist die Artenvielfalt wieder hoch. Melokakteen, Discokakteen, Parodien, Gymnocalyccien, Rebutien, Uebelmannias, Echinopsen, Copiapoen und viele andere mehr gedeihen praktisch ab Meereshöhe bis hoch in den Anden.

Eine interessante Kakteenlandschaft stellt Patagonien dar. Im Land, wo ein Sturmwind weht, wo Araucarien in den Himmel ragen, wo Gletscherzungen ins Meer kalben, wächst der südlichste der Kakteen: *Pterocactus australis*.

Mit diesen Bildern endete der opulente Augen- und Ohrenschaus voll Wissen und Information über Land, Leute, Tier- und Pflanzenwelt – endete ein wunderbarer Abend.

„Kärntnerisch“ begann der Sonntag. Mit Kärntnerliedern wurde der letzte Tag eröffnet. Herr JAUERNIG, unser Vorsitzender, erschien dafür zur Feier des Tages im Kärntneranzug. Da durfte unser Präsident, Herr Wolfgang PAPSCH, nicht nachstehen: Eilig wurde ein Sakko und ein Mascherl organisiert, so dass beide „aufgemascherlt“ den letzten Tag eröffnen konnten.

Bevor die Sitzung der JHV begann, gedachten alle noch des leider kürzlich überraschend verstorbenen Werner VAN HEK in einer Trauerminute, der als Vermächtnis noch eine gemeinsam mit Herrn BECHERER erstellte Panoramashow über Brasilien mit dem Titel „Brasilien – Im Land der Gesetzlosen“ hinterließ. Unser Dank ging auch an Frau VAN HEK, die uns die Erlaubnis erteilte, diese interessante Show zu zeigen. Herr Bernhard BOHLE übernahm die Aufgabe, die Show im Sinne des Verstorbenen zu kommentieren.

Auch ihm gebührt unser Dank.

Die Reise wurde im Jahre 2007 unternommen und führte durch die brasilianischen Bundesstaaten Bahia und Minas Gerais. Mit Portraits der markanten Gesichter der Menschen des Nordens und dem Lieblingslied von Werner VAN HEEK über die Cangaceiros und Lampião, dem berühmten und gefürchteten Anführer einer dieser Banden, begann der Vortrag. Viele Lieder und Balladen wurden über Lampião verfasst, so dass er gerade bei der einfachen Bevölkerung bald den Ruf eines brasilianischen Robin Hood erlangte.

Das Hauptinteresse der Reise galt den Discocakteen, von denen viele Standorte besucht wurden. Einen Höhepunkt stellte dabei die Wiederentdeckung des *Disco-cactus zehntneri* dar. Da Straßen in dieser Gegend Brasiliens rar sind, muss man sich der Pferde als Fortbewegungsmittel bedienen. Dies strapaziert vor allem bei ungeübten Reitern das Sitzfleisch gehörig. Als Fremdenführer bieten sich die Cowboys an, die die beste Kenntnis über diese Ecke besitzen.

Weiter südlich wurden auch viele Standorte von *Micranthocereus*, *Stephanocereus*, *Arrojadoa*, *Melocactus* und *Pilosocereus* aufgesucht. Auffallend bei *Pilosocereus bohlei*, der nach dem Vortragenden benannt ist, sind die basal keulig verdickten Triebe. In der Nähe des Rio São Francisco kommt auch *Micranthocereus streckeri*, ein Neufund von Herrn VAN HEEK, vor.

Der Bundesstaat Minas Gerais ist jedoch nicht nur wegen seiner pflanzlichen Edelsteine wie *Uebelmannia*, *Disco-cactus*, *Arthrocereus* und Orchideen bekannt. Auch Gold, Diamanten und Edelsteine wurden und werden hier gefunden. Sie machten Ouro Preto einst zur reichsten Stadt Brasiliens.

Mit tanzenden Sambamädchen endete der Vortrag, der uns allen ein weniger bekanntes, doch hoch interessantes Kakteenparadies nahe brachte. Unsere Faszination war unser Dank an den zu früh Verstorbenen, Werner VAN HEEK.

Nach dieser, der letzten Panoramashow begann die JHV der GÖK. Der Zweigverein Oberkärnten dankte den zahlreichen Teilnehmern für den überaus regen Besuch, den Vortragenden und allen voran Herrn BECHERER und seinem Helfer Herrn SÄNGER, die einen wesentlichen Anteil am Gelingen der JHV hatten.

Johann Lederer
ZV Oberkärnten

Knittelfelder Kakteentage

Vom **25. bis 27. September 2009** finden wieder die Knittelfelder Kakteentage im Kultur- und Kongresshaus Knittelfeld statt.

Vorläufiges Programm:

Freitag, 25. 9. 2009, 20.00 Uhr:
Uwe Schramm (Berlin, D):
„Kakteenzauber aus Berlin und
Aporophyllum“

Samstag, 26. 9. 2009, 10.00 Uhr:
Thomas Linzen (D):
„Auf den Spuren Werner Reppenhagens“

Samstag, 26. 9. 2009, 15.30 Uhr:
Dr. Detlev Metzger (Oldenburg, D):
„Systematik und Evolution der Kakteen –
eine historische Betrachtung ihrer
Erforschung“

Samstag, 26. 9. 2009, 20.00 Uhr:
Klaus Grote (Wiesbaden, D):
„Impressionen einer Reise durch den
Südwesten der USA (3D)“

Sonntag, 27. 9. 2009, 10.30 Uhr:
Moritz Grubenmann (CH):
„Exkursion in den Norden Madagaskars“

Zimmerreservierungen bitte bei
Helmut PAPSCH
Landstraße 5,
8724 Spielberg
Tel.: +43(0)676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@aon.at

KLEINANZEIGEN

Verkaufe 100 % artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 Stck. meiner Wahl für 15 €. 10 verschiedene Tillandsien für 20 € + Versand. Ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

Tillandsia, Euphorbia, Crassula: Verkaufe sehr große *Euphorbia xylophyloides* und *Crassula arborescens* (beide Formen) für Selbstabholer; große Bärte von *Tillandsia usneoides*; *Tillandsia bergeri* (3 bis 25 Köpfe pro Gruppe). Siegfried Bantle, Gutenbergr. 13, D-90599 Dietenhofen, Tel. 09824/922239.

Tausche Kakteen Erde gegen Pflanzen: Biete Kakteen Erde/Bims Kies ungewaschen aus der Eifel, Körnung 1 bis 5 mm gegen Kakteen oder Sukkulenten zu tauschen; Selbstabholung in Stuttgart. Detlef Bauer, Windhalmweg 30, D-70599 Stuttgart, Tel. 0711/457154, E-Mail: bauersaemann@web.de.

Sämlinge abzugeben: *Meloc. mantazanus* (gepfr.), Frosth.: *Agave parryi* HK1684, *Yucca rostrata*, *Y. filifera*, *Y. thomsoniana*, *Y. carnerosana*, *Y. baccata*, *Echinoc. reichenbachii*, *E. caespitosus* u. *Neobess. missouriensis*. Rudi Daub, PF 1705, D-54516 Wittlich, Tel. 06571/93365, E-Mail: rudidaub@web.de.

Kakteen zu verkaufen: verschiedene Gattungen, von A bis Z, vom Sämling bis zur großen Schaupflanze. Johann Doppelhofer, Birkengasse 33, A-8662 Mitterdorf, Telefon (+43)0699-12279637.

Verkaufe: KuaS-Jahrgänge 1959–2008 für VP 350 EUR + Versandkosten, vollzählig und in sehr gutem Zustand, J. Keller, Haflet 59, CH-4612 Wangen b. Olten, E-Mail: keller.riesen@ggs.ch.

Suche Echinopsis-Hybriden: Kindel und bewurzelte Ableger. Auch Saatgut ist willkommen. Eike Worbs, Sackstr. 2A, D-31655 Stadthagen, Tel. 05721/91355, E-Mail: eike.worbs@teleos-web.de.

Zu verkaufen: Cactus and Succulent Journal, Jg. 1976: Heft 2, 3, 5. 6, Jg. 1977: Heft 5; Avonia, Jg. 2001: Heft 3 und Jg. 2002: Heft 1, gegen Höchstgebot. Max Wieland, Bürschgartenstr. 14, D-65193 Wiesbaden.

Verkaufe KuaS: Ungeb. Jge 1995–2008 (o. Kart.) € 80,-; Buchgeb., 8 Bd., blau, Jge 1977–1994, neuw. € 150,- + Porto. Karl Elbel, Röthenbacher Str. 11, D-95659 Arzberg, Tel. 09233/3986.

Suche dringend Tacinga, Consolea und andere seltene Opuntioideae als Pflanzen oder Stecklinge, auch gegen Bezahlung. Sebastian Langos, Zi. Nr. 408, Netzweg 1, D-06120 Halle E-Mail: sebastian.langos@web.de.

Suche jegliche Arten der Gattungen *Arrojadoa*, *Discocactus*, *Melocactus*, *Uebelmannia* zum Ausbau meiner Sammlung. Vom Sämling bis zur Schaupflanze. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgershausen, Tel. 08250/928450, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crasulaceen (Naturstandorte + Kultivare), der Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba*, *Rosularia*, *Orostachys*, *Sedum* usw. Listen als E-Mail oder Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe KuaS von 1957 bis 2008, alle Jahrgänge komplett zum Preis von CHF 300,-. Mathias Leumann, Leisibüel 54, CH-8484 Weisslingen, Tel. pr. +41 52 384 21 34, Tel. ge. 044 809 88 21, E-Mail: mathias@leumann.biz

Auflösung einer Kakteensammlung: Mammill., Gymnocal., Rebut., *Aylosteria*, Lobiv., div. Säulenk., z. T. Schaustücke, preisgünstig abzugeben. Standort: Bez. Melk, Gem. Zelking-Matzleinsdorf, Anzenberg Nr. 10. Kontakt: Johann Langstetter, Blumbergasse 7/13, A-1160 Wien, Tel. (+43)01-484 73 74.

Verkaufe wg. Auslandsaufenthalt meine Kakteen- und Sukkulentsammlung. Viele Arten u. Größen. Teilweise schöne, alte Solitärpflanzen, auch junge, kleine Pflanzen. Bilder unter www.wemue.de. Werner Müller, Alpenstr. 8c, D-85614 Kirchseeon, Tel. 0172/9256432, E-Mail: info@wemue.de

Astrophyten zu verkaufen! Biete etwa 35–40 z. T. 30 Jahre alte Astrophyten. Gerne sende ich Interessenten Bilder der Pflanzen per E-Mail zu. Abg. geschlossen an Selbstabholer. Besichtigung n. Anmeldung. Otto Lehr, Herbststr. 80, D-86399 Bobingen, Tel. 08234/1553, E-Mail: ottolehr@t-online.de.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**
– unter Beachtung der Hinweise in Heft 7/2008 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Suche für Kakteengarten, ca. 40–50 cm große *Feros*, *Pachycereus* bis 2 m. Im Winter sind 10 große *Grusonii* und *Feros* eingegangen, deshalb möchte ich die Lücken wieder auffüllen. Angebote an Edmund Streifeneder, Tulpenweg 34, D-84177 Gottfrieding, Tel. 08731-4844, E-Mail: stredm@web.de.

Verkäufe Pflanzen und Kakteenliteratur. Raritäten, große Artenvielfalt: u. a. *Astrophytum*, *Espostoa*, *Eulychnia*, *Gymnocal.*, *Haageocereus*, *Mammillaria*, *Oreocereus*, *Weberbauerocereus*, teilweise alte Exemplare. Liste bei Werner Henk, Drachenburgstr. 68A, D-53179 Bonn, E-Mail: wernerhenk@arcor.de.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Mühdorfer Tauschbörse 4. Juli 2009, ab 8 Uhr	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
Kakteen- und Sukkulentenbörse 11. Juli 2009, 9 bis 15 Uhr	Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt), D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
IG-Euphorbia-Treffen 18. Juli 2009	bei H.-J. Voigt, Peniger Str. 30, D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Euphorbia
Kakteen, Sukkulente und Wasserpflanzen auf der BUGA 1. bis 16. August 2009	BUGA-Gelände, Blumenhalle im Küchengarten D-19061 Schwerin	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Schwerin, OG Wismar und OG Rostock
Jahrestreffen der IG Aloaceae der FGaS 7. bis 9. August 2009	Gärtnerei von Ingo Breuer, Graf-von-Galen-Str. 105 D-52525 Heinsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Aloaceae
Kakteenbörse und Ausstellung (Stainzer Schilchertage) 14. bis 16. August 2009, Fr. und Sa. 8–18 Uhr, So. 8–17 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Steiermark
EXOTIS Vogelschau mit Kakteenverkauf 29. und 30. August 2009, Sa. 12–19 Uhr, So. 10–18 Uhr	Erich-Fritz-Halle (ist ausgeschildert) D-74629 Pfedelbach (bei Öhringen)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft EXOTIS e.V. und OG Waldenburg-Hohenlohe
100. Gründungstag des Kakteenvereins Magdeburg 5. September 2009	Gesellschaftshaus, Schönebecker Str. 129 39104 Magdeburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Magdeburg
Kakteenverkaufsschau 5. und 6. September 2009, 9 bis 18 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
44. Europäische Länderkonferenz (ELK) 11. bis 13. September 2009	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
11. JHV der IG Ascleps und Gebietstreffen Süd der FGaS 19. September 2009, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps/AG FGaS
10. Bayernbörse 20. September 2009, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
8. Knittelfelder Kakteentage 25. bis 27. September 2009	Kultur- und Kongresshaus, Gaaler Str. 4, A-8720 Knittelfeld	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Steiermark
22. Herbsttagung der AG Echinocereus 3. und 4. Oktober 2009	Hotel Pietsch, Marktplatz 55 D-92342 Freystadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Jahrestagung und Jahreshauptversammlung der FGaS 10. und 11. Oktober 2009	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7, D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten** schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“ ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

Ralf Schmid
Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

37 Jahre bekannt, aber bislang unbeschrieben

Pilosocereus pseudosuperfloccosus – eine neue Kakteensippe aus West-Bahia, Brasilien

von Pierre J. Braun & Eddie Esteves Pereira

Die hier beschriebene Sippe wurde bereits am 4. August 1972 von Leopoldo Horst und Albert Buining im Westen des brasilianischen Bundesstaates Bahia bei Porto Novo entdeckt. Die beiden Feldforscher waren sich dessen aber nicht bewusst, denn sie verwechselten die Pflanzen mit einer ebenfalls neu entdeckten Art am gleichen Fundort. Es kam leider noch schlimmer, denn als Buining und Brederoo zwei Jahre später *Pseudopilocereus superfloccosus* (BUINING & BREDEROO 1974, Umkombination zu *Pilosocereus* in RITTER 1979) beschrieben, kam es zu einer verhängnisvollen Mixtur von verschiedenen Arten und hinterlegten Pflanzenteilen. Betrachtet man die Abbildungen der Erstbeschreibung, so erkennt der mit der Materie vertraute Leser sehr rasch, dass immerhin drei (!) verschiedene Arten alle unter dem neuen Namen „*P. superfloccosus*“ illustriert werden. Lediglich auf den Seiten 60 (Fig. 1) und 61 (Fig. 2) wird die Pflanze abgebildet, die Buining auch als *P. superfloccosus* angesprochen hatte und zu beschreiben beabsichtigte.

Glücklicherweise konnten im Jahr 1983 Braun und Horst (BRAUN & ESTEVES 1999a: 289) sowie später auch andere Reisende (siehe HERM & al. 2001: 128) exakt diese in BUINING & BREDEROO (1974: Fig. 1 und 2) abgebildete Pflanze wiederfinden, die sich elf Jahre nach der Entdeckung nur unwesentlich verändert hatte. Weitere korrekte Abbildungen von *P. superfloccosus* sensu Buining am Originalfundort bei Porto Novo finden sich z. B. bei BRAUN (1984: 152), INNES & GLASS (1991), VAN HECK (1998) und HUNT (2006: 152.1).



In der Erstbeschreibung von *P. superfloccosus* (BUINING & BREDEROO 1974: 61, Fig. 3) wird der am gleichen Fundort ebenfalls vorkommende *Pilosocereus braunii* Esteves abgebildet. Man mag diese Irrtümer Buinings verzeihen, denn am Fundort ist die Gefahr einer Verwechslung groß, und obwohl bereits vor einem Jahrzehnt eine Aufklärung in dieser Zeitschrift

Abb. 1: *Pilosocereus pseudosuperfloccosus* (Braun 658, Holotyp-Pflanze) in Blüte. Typisch sind nur wenige Rippen und das tendenziell laterale, weiße Pseudocephalium. Fotos: P. Braun



Abb. 2: *Pilosocereus pseudosuperflocosus* (Braun 354) am Standort bei Porto Novo (Bahia). Die Pflanzen entwickeln sich in der Natur zu mächtigen Kandelabern. Links hinten im Bild erkennt man einen kleineren Kandelaber von *Pilosocereus densiareolatus* (*P. superflocosus*) mit dünneren Trieben.

erfolgte (BRAUN & ESTEVES 1999a), wiederholten HERM & al. (2001: 131) diesen Fehler. Die dortige Abbildung von *P. superflocosus* zeigt *P. braunii* mit einem gerade beginnenden Pseudocephalium, während die Abbildung zwei Seiten davor den wirklichen *P. superflocosus* (und sogar die gleiche Pflanze aus der Erstbeschreibung) zeigt.

Sehr unglücklich war zudem, dass die Erstbeschreibung von *P. superflocosus* redaktionell beim Druck auch noch geteilt wurde, und so findet sich zusammenhanglos der Rest des Textes und eine weitere Farbabbildung auf der Rückseite des Heftes. Das dortige Foto (BUINING & BREDEROO 1974: 96, Fig. 6) zeigt ebenfalls nicht *P. superflocosus*, sondern eine Pflanze mit weniger Rippen und eher lateral herablaufenden Pseudocephalien. Die dort erstmals in einer Publikation abgebildete Pflanze zeigt die in diesem Beitrag



Abb. 3: Die Blüte von *Pilosocereus pseudosuperflocosus* (Braun 658) ragt weit aus dem Pseudocephalium heraus, ist bräunlich grün und häufig leicht zygomorph gekrümmt. Der Griffel ragt in der Regel weit aus der Blüte heraus.



Abb. 4: Längsschnitt durch die Blüte von *Pilosocereus pseudosuperflocosus* (Braun 658). Auffallend ist die diaphragmaartige Verwachsung der basalen Staubfäden, wodurch die Nektarkammer verschlossen wird.



Abb. 5: Blütenaufsicht (*Pilosocereus pseudosuperflocosus*) mit ausgefranzten Perianthblättern. Gut zu erkennen ist die Verwirbelung der primären Staubfäden, wodurch neben der basalen diaphragmaartigen Verwachsung ein zusätzlicher Verschluss der Nektarkammer erzeugt wird.

beschriebene Sippe. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um eine Naturhybride zwischen *P. superfloccosus* sensu Buining und einer weiteren am gleichen Fundort vorkommenden Art, *Pilosocereus pachycladus* F. Ritter. Auf diese Besonderheit wurde bereits vor über zwei Jahrzehnten hingewiesen (BRAUN 1988: 207).

Wir wissen also heute, dass an diesem Fundort vier verschiedene *Pilosocereus*-Arten vorkommen. Diese Erkenntnis verfestigte sich zunehmend seit Mitte der achtziger Jahre und wurde abschließend auch von anderen Autoren so wiedergegeben (z. B. ZAPPI 1994). Ungeachtet des oben dargelegten „Bilder-Cocktails“ ist *P. superfloccosus* ein Synonym von *P. gounellei* subsp. *zehntneri* (Britton & Rose) Byles & G. D. Rowley, denn die Festlegung dieses Namens erfolgte durch Lectotypisierung (Horst 394 p. p.; ZAPPI 1994: 43).

Bereits 1959 hatte Friedrich Ritter bei Montes Claros im Norden von Minas Gerais einen neuen *Pilosocereus* entdeckt, den er zwanzig Jahre später als *Pilosocereus densiareolatus* F. Ritter (RITTER 1979) beschrieb. Diese Sippe ist auch weiter nach Norden verbreitet und findet sich vor allem westlich des Rio São Francisco bis in die Gegend von Santana (Bahia) und schließt zweifelsohne *P. superfloccosus* mit ein.

Die vermeintliche Hybride wird bis in die heutigen Tage immer wieder von weniger mit der speziellen Problematik vertrauten Reisenden irrtümlicherweise als *P. densiareolatus* (bzw. *P. superfloccosus*) angesprochen. Eine formale Beschreibung unterblieb bislang und soll an dieser Stelle nunmehr erfolgen. Nach langer und reiflicher Überlegung verzichten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt (noch) auf eine Beschreibung der Sippe als Hybride (Nothotaxon). Wir hegen zwar sehr stark die Vermutung, dass im vorliegenden Fall eine Naturhybride vorliegt, andererseits stehen aber auch einige Fakten im Raum, die nicht zwingend auf einen Hybridcharakter schließen lassen.

***Pilosocereus pseudosuperfloccosus* P. J. Braun & Esteves, sp. nov.**

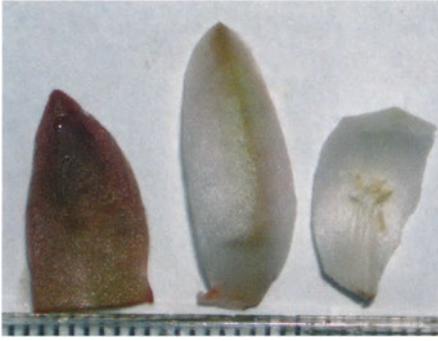
Lat. diagn.: A *Pilosocereus densiareolatus*, cui affinis, recedit caulibus crassioribus (7–15 cm versus 6 cm in *P. densiareolatus*), numero costarum (8 versus 13–19), magnitudine costarum, pseudocephalio longitudinali, spinibus griseis (versus flavescentes), numero spinarum in areola (13–20 versus circa 30), longitudine pilorum lanosorum (4 cm versus 10 cm), floribus tubuliformibus longioribusque (7–8 cm versus 5 cm, campanulati), hypanthio maiore et viridulo-brunneo (versus flores albi), filamentis staminum primariorum longioribus, quae in partibus inferioribus connati sunt et cameram nectarream plusminusve claudunt, fructibus maioribus cum pulpa rubra (versus alba).

Typus: Brasília, Bahia, ad occidentem Rio São Francisco, calcirupicola (Bambui), 25 km N Santa Maria da Vitoria, leg. 1986, P. J. Braun (& E. Esteves Pereira) 658 (UFG holo; HAL, ZSS iso).

Abb. 6: Reife, aufgeplatzte Früchte von *Pilosocereus pseudosuperfloccosus* (Braun 658).



Abb. 7:
Blütenblätter von
Pilosocereus
pseudo-
superflocosus.
Von links nach
rechts: fleischiges
Übergangs-
blatt, äußeres
Perianthblatt und
inneres Perianth-
blatt mit ansit-
zenden obersten
Staubfäden.



Beschreibung: Pflanze: hohe, oft baumar-
tig, stark verzweigte Kandelaber, bis ca. 6 m
hoch; Wurzeln verzweigt zwischen Felsen,
Stamm verholzt, bis ca. 20 cm im Durchmes-
ser; blühfähige Seitentriebe mit matter, grau-
grüner Epidermis, Durchmesser (7–)9–15 cm.

Abb. 8:
Detailaufnahme
der Frucht von
Pilosocereus
pseudo-
superflocosus
(Braun 658).
Die fleischigen
Schuppen sind
dicht anliegend
und in der Regel
verwachsen.



Abb. 9:
Sprossspitze mit
typischer Rippen-
und Areolenstruktur von
Pilosocereus
densiareolatus
(Braun 430).



Rippen: in der Regel 8, im Querschnitt flach
dreieckig, 3–4 cm breit, 2–3 cm hoch, gerade
nach unten verlaufend. Areolen: rund, 3–5
mm im Durchmesser, freier Abstand zwi-
schen zwei benachbarten Areolen auf einer
Rippe ca. 5 mm; zunächst mit etwas Filz, bald
nackt. Dornen nadelförmig, gerade, aber
biegsam, im Neutrieb gelblich mit brauner
Basis, bereits im 2. bis 3. Jahr grau mit
schwärzlicher Spitze. Randdornen: ca. 13,
radial seitwärts abspitzend, ca. 1 cm lang.
Mitteldornen: 3–7, gerade abspitzend, mini-
mal kräftiger als die Randdornen, mit leicht
verdickter Basis. Areolen im Neutrieb mit
weißen, bis 2 cm langen, abspitzenden
Haaren. Pseudocephalium: in der Regel auf
ca. 2 benachbarten Rippen angelegt, durch-
laufend lateral über mehrere Dezimeter,
somit an eine Struktur eines echten Cephalium-
s erinnern; Areolen stark genähert, aber
immer noch deutlich getrennt, rund und deut-
lich größer als nicht blühfähige Areolen, ca.
7–8 mm im Durchmesser, flach auf der Rippe
sitzend (also kein in den Trieb versenktes
Cephalium); Areolen mit reichlich, ca. 4 cm
langer weißer Wolle und einigen, 2–4 cm
langen, gelblich grauen Borsten. Blüte: nächst-
liche Anthese, nackt, 7,5–8,0 cm lang, leicht
zygomorph, bei voller Anthese ca. 4,5 cm
weit geöffnet, innere Öffnung ca. 1,5 cm.
Perikarpell: 10–12 mm lang, bis 12 mm breit,
kugelig bis abgeflacht kugelig, hellgrün,
gerunzelte Epidermis, mit 2–7 max. 2 mm
langen und 2 mm breiten, verwachsenen
Schüppchen, diese mit krallenförmigen Spit-
zen. Blütenröhre: nackt, runzelig, wachsartig,
5,0–5,5 cm lang, im Bereich der Nektarkam-
mer ca. 2 cm breit, darüber eine kleine Ein-
schnürung, ca. 1,6–1,7 cm breit, darüber röh-
ren- bis leicht trichterförmig, oben 2,5 cm
breit; Hypanthiumwand sukkulent, 3 mm
dick, im Bereich der Nektarkammer bis 5 mm
dick, außen glänzend grünlich braun bis
hautfarben-rosa oder braun, innen weiß;
außen mit ca. 6 verwachsenen Schüppchen,
diese 1–5 mm breit und 1–4 mm lang, sukku-
lent, oben mit verdickter, nach innen einge-
bogener Spitze. Übergangsblätter: fleischig,
braun-rosa, spitz dreieckig bis linealisch, im
Spitzenbereich oft lanzettlich, 1,1–2,1 cm



Abb. 10: Rippenstruktur von *Pilosocereus pseudosuperflocosus* (Braun 658). Links zwei Rippen mit normalen, vegetativen Areolen und normaler Bedornung. Rechts zwei Rippen mit generativen Areolen. Nach Abtrennung der Borsten und der Pseudocephaliumwolle lässt sich gut erkennen, dass das Pseudocephalium nicht versenkt ist und auch nicht geschlossen lateral angelegt ist. Die Areolen sind größer als die vegetativen Areolen, bleiben aber stets gut voneinander getrennt. Auch lässt sich keine cephaliumartige Versenkung in den Spross beobachten.

lang, 5–7 mm breit, sehr fest, unten mit der Blütenröhrenwand verwachsen, der freistehende Teil ist ohne Bruch nicht nach außen biegsam. Äußere Perianthblätter: 16–20, 10–18 mm lang, 5–7 mm breit, breit-linealisch bis spatelförmig, im Spitzenbereich ausgefranst, weiß, in der Mitte mit leicht grünlichem Längsstreifen. Innere Perianthblätter: bis 20, linealisch-lanzettlich, 12–17 mm lang, 4–7 mm breit, pastellartig weiß-rosa-fleischfarben, hauchdünn und durchscheinend, im Spitzenbereich ausgefranst oder zugespitzt. Nektarkammer: 16–20 mm lang, bis 10 mm breit, röhrenförmig, in der Mitte leicht bauchartig verbreitert, Drüsengewebe bis 15 mm hoch, hellgelblich bis weiß gestreift. Oberhalb der Nektarkammer eine deutlich ausgeprägte kannelierte Zone, 2–3 mm hoch, 4–6 mm breit, weiß. Primäre Stamina: Filamente direkt oberhalb der kannelierten Zone, im unteren Bereich diaphragmaartig zum Griffel gerichtet verwachsen (und somit die Nektarkammer verschließend), dann im freistehenden Bereich wieder zur inneren Blütenröhrenwand zurückgebogen und aufstrebend; Filamente fleischig, 0,6–0,8 mm dick,



15–19 mm lang, weiß. Sekundäre Stamina, alle streng aufrecht, nach oben kürzer werdend, unten 12–14 lang, oben 3–5 mm lang, 0,3–0,5 mm dick, weiß. Antheren: auf einem kleinen, 0,8 mm langen Fädchen sitzend, 1,2 mm lang, 0,8 mm breit, gelblich. Griffel: 5,5–7,0 cm lang, unten 1,8 mm dick, oben 1,2 mm dick, weiß-cremeweiß; fast immer deutlich aus der Blüte herausragend. Ovarium: halbkugelförmig, 8 mm breit, 5 mm hoch, vollständig mit Funiculi ausgefüllt. Frucht: flachkugelige, fleischige Beere, 5–7 cm breit, 3,5–4,5 cm hoch; zuerst grünlich, bei Reife violett und bläulich bereift, zur Basis zuweilen auch leicht altrosa-fleischfarbig, nackt, außen stark skulpturiert und runzelig, tiefe Längsfurchen ausgehend vom anhaftenden, schwarzen Blütenrest; mit einigen wenigen dicht anliegenden, verwachsenen, sukkulenten Schüppchen, diese dreieckig, 2–3 mm lang und breit; bei Reife platzen die Früchte horizontal auf und lassen die leuchtend blutrote und sehr saftige Pulpa mit den Samen nach außen quellen; in diesem

Abb. 11: *Pilosocereus occultiflorus* (Esteves 223) aus Minas Gerais. Typisch sind die blauen Triebe und das laterale Pseudocephalium auf häufig nur einer Rippe. Die kleinen weißen Blüten sitzen versteckt in der Wolle.



Abb. 12: Noch nicht blühfähiges Exemplar von *Pilosocereus densiareolatus* (*P. superfloccosus* sensu Buining) am Originalfundort bei Porto Novo. Typisch sind die vielen Rippen und die dichte, borstenförmige Bedornung (Braun 352).

Zustand verbleiben die Früchte einige Tage (wodurch Vögel stark angezogen werden), bis sie schließlich zu Boden fallen (dann verstärkt Aufnahme durch Nager und Ameisen). Samen: ei- bis helmförmig, 1,8–2,0 mm lang, 1,1–1,4 mm breit, Testa glatt und glänzend schwarz.

Verbreitung: Brasilien, westliches Bahia, westlich des Rio São Francisco, diverse Vorkommen im Gebiet Santana, Santa Maria da Vitoria und Porto Novo, in einer Höhenlage von 400–500 m, ausschließlich auf Bambui-Kalksteinfelsen, zusammen mit *Siccobaccatus dolichospermaticus* (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves, *Pilosocereus densiareolatus* (syn. *Pilosocereus superfloccosus*), *Pilosocereus pachycladus*, *Pilosocereus braunii*, *Melocactus levitestatus* Buining & Brederoo, *Cereus jamacaru* De Candolle, *Opuntia saxatilis* subsp. *occibahiensis* P. J. Braun & Esteves, *Arrojadoa rhodantha* var. *occibahiensis* P. J. Braun, *Pereskia stanantha* F. Ritter, *Quia-*

bentia zehntneri (Britton & Rose) Britton & Rose sowie xeromorphen Euphorbien und Bromelien (*Encholirium* spp.).

Etymologie: Wir wählen für die in Frage stehende Hybride das Epitheton „pseudosuperfloccosus“ (= falscher *superfloccosus*), da bereits am Tag der Entdeckung vor nunmehr 37 Jahren die Eigenständigkeit dieser Sippe nicht erkannt wurde und bis heute ein großes Verwechslungspotenzial gegeben ist. Sollte sich der Hybridstatus, etwa durch DNA-Untersuchungen, bestätigen, so wäre die Schreibweise des Namens wie folgt zu ändern: *Pilosocereus x pseudosuperfloccosus*.

Vorkommen und Verbreitungsgebiet

Die vermeintliche Hybride lässt sich in größeren Beständen bei Porto Novo, Santa Maria da Vitoria und Santana finden, immer in Begleitung mit *P. densiareolatus* (syn. *P. superfloccosus*) und *P. pachycladus*. Andererseits haben die beiden letzteren Arten ein viel größeres Verbreitungsareal. Sie lassen sich allein und zu zweit an vielen Wuchsorten weiter südlich bis in die Gegend von Januaria, und auf der Ostseite des Rio São Francisco bis Varzelândia, Capitão Eneas und Montes Claros finden. Die sogenannte Hybride wurde (zumindest von uns) aber an keiner anderen Stelle als in dem obengenannten Gebiet von Santana bis Porto Novo angetroffen. Dieses kleine Verbreitungsareal ist im Grunde nur der (in Bezug auf die Höhenlage) stark abgeflachte, nach Norden ausstreichende Randzipfel der Serra do Ramalho. Es war insofern großes Glück, dass Buining und Horst damals die neuen Arten dort fanden (neben den Pilosocereen auch *Melocactus levitestatus* und *Siccobaccatus dolichospermaticus*). Das „Hot Spot“-Gebiet mit wahrscheinlich Millionen von *Siccobaccatus dolichospermaticus* liegt weiter südlich (BRAUN & ESTEVES 2002, 2003). In der leider aber immer noch schwer zugänglichen Serra do Ramalho fanden wir bislang die vermeintliche Hybride nicht. Würden aber die beiden vermuteten Eltern (*P. densiareolatus* und *P. pachycladus*) leicht zu einer solchen Hybridbildung neigen, dann sollte das Verbreitungsgebiet der Hybride eigentlich größer sein.

Reproduktionsverhalten

Die Anzeichen sprechen eher dafür, dass die vermeintliche Hybride weniger durch kontinuierliche und dennoch spontane Kreuzungen auftritt (womit es sich dann fast immer um F1-Individuen handeln würde), sondern vielmehr bereits eine fortgeschrittene genetische Stabilisierung erfahren hat. Die Blüten, Früchte und Samen sind, wie wir nun über 25 Jahre beobachten konnten, sehr spezifisch und von den möglichen Eltern verschieden. Auch die Sämlinge (im Habitat und in Kultur) zeigen eine große Uniformität und keine Aufspaltungen in Richtung der vermuteten Eltern.

Zwei verschiedene Hybriden der gleichen Eltern?

Westlich des Verbreitungsgebietes von *P. densiareolatus* (allerdings nur in Minas Gerais) findet sich das wesentlich kleinere und räumlich sehr beschränkte Verbreitungsgebiet von *Pilosocereus occultiflorus* P. J. Braun & Esteves (1999b, 2003), der sich von den obengenannten Arten und der vermeintlichen Hybride sehr deutlich unterscheidet. Dieses betrifft alle Organe, also Spross, Pseudocephalium (durchlaufend lateral auf nur 1–3 Rippen, kastanienbraune Wolle), Blüte (auffallend klein und im Pseudocephalium versteckt, 33–37 mm lang, cremeweiß), Frucht (mit weißer Pulpa) und Samen.

Die Farbe der Fruchtpulpa ist besonders bei *Pilosocereen* ein ausgesprochen diagnostisches Merkmal. Es wurde bereits an früherer Stelle darauf hingewiesen und fotografisch belegt, dass *P. densiareolatus* eine weiße Pulpa besitzt (BRAUN & ESTEVES 1999a). Dieses steht auch in Einklang mit dem Protolog der Erstbeschreibung (RITTER 1979). Warum ZAPPI (1994) die Farbe mit Magenta angibt, bleibt für uns unerklärlich. Eine ebenfalls weiße Fruchtpulpa zeigt *P. occultiflorus*, der aber habituell sehr verschieden von *P. densiareolatus* ist. Ganz im Gegensatz zu diesen beiden Arten ist die Fruchtpulpa bei der hier diskutierten vermeintlichen Hybride leuch-



tend blutrot, was darauf schließen lässt, dass bezüglich dieses Merkmals eine nähere Verwandtschaft zu *P. pachycladus* besteht.

Die Pflanzen von *P. occultiflorus* sind an allen Fundorten sehr uniform und wachsen (nach unserer Kenntnis) nicht sympatrisch mit *P. densiareolatus*, *P. pachycladus* oder Pflanzen, die der hier besprochenen Hybride entsprechen.

Ungeachtet dieser Aspekte findet sich bei HUNT (2006) unter dem Namen *P. occultiflorus* die nicht weiter begründete Behauptung, es handle sich hierbei um eine Hybride zwischen *P. densiareolatus* und *P. pachycladus*. Diese These erscheint uns auch wenig plausibel. Wäre dem so (was wir aber bezweifeln), so hätten sich zwei morphologisch sehr verschiedene Hybriden der gleichen Eltern zu eigenständigen Populationen entwickelt, wobei

Abb. 13: *Pilosocereus densiareolatus* (*P. superfloccosus*, Braun 327) an der Originalfundstelle im Jahr 1983. Exakt diese Pflanze wurde in der Erstbeschreibung von 1974 abgebildet.



Abb. 14:
Pilosocereus
pachycladus
(Braun 353)
am gleichen
Fundort
bei Porto Novo.

im Falle von *P. occultiflorus* auch noch eine räumliche Trennung von den Eltern stattgefunden hätte.

Danksagung

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Urs Eggli (Zürich) für den nomenklatorischen Informationsaustausch. Ferner gilt unser Dank Herrn Prof. emeritus José Ângelo Rizzo, der Kuratorin Frau Carmem Helena Monteiro und Sônia Regina Costa Cruvinel vom Herbário da Universidade Federal de Goiás (Brasilien).

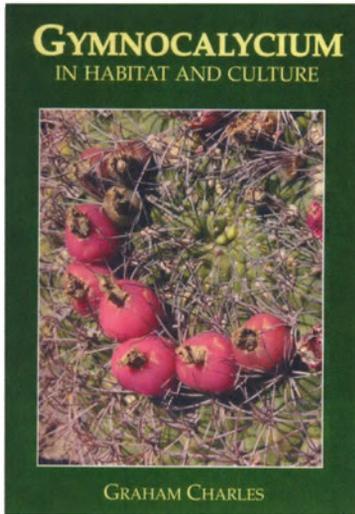
Literatur:

- BRAUN, P. (1984): *Brazilianse impressies* (I). – *Succulenta* **63**: 149–155.
- BRAUN, P. (1988): Eindrücke aus dem nordost-brasilianischen Sertão. – *Kakt. and. Sukk.* **39**: 206–209.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1999a): Eine neue Kaktensippe aus Bahia, Brasilien. *Pilosocereus densiareolatus* Ritter ssp. *brunneolanatus* P. J. Braun & Esteves. – *Kakt. and. Sukk.* **50**: 283–289.
- BRAUN, P. J. & ESTEVES PEREIRA, E. (1999b): *P. occultiflorus* P. J. Braun & Esteves – magnificent new species of Cactaceae from Minas Gerais, Brazil. – *Cact. Succ. J. (US)* **71**: 310–315.
- BRAUN, P. J. & ESTEVES PEREIRA, E. (2002): Die Kakteen Brasiliens mit Anmerkungen zu anderen Sukkulente und xeromorphen Bromelien. – *Schumannia* **3**: 6–235.
- BRAUN, P. J. & ESTEVES PEREIRA, E. (2003): Brasilien und seine Säulenkakteen – 70 Jahre nach Werdermann. – *Kaktusy* **39**(special 1): 1–48.
- BUINING, A. & BREDEROO, A. (1974): *Pseudopilocereus superfloccosus* Buining et Brederoo spec. nov. – *Cact. Succ. J. (US)* **46**: 60–63, 96.
- HEEK, W. VAN (1998 [1997]): Alla scoperta di Cactaceae brasiliane. – *Piante Grasse* **4**(suppl.): 1–62.
- HERM, K., HOFACKER, A., CHARLES, G., VAN HEEK, W., BOHLE, B., STRECKER, W. & HEIMEN, G. (2001): *Kakteen in Brasilien*. – Selbstverlag, Hügelsheim.
- HUNT, D. (ed.) (2006): *The new cactus lexicon*. – dh books, Milborne Port.
- INNES, C. & GLASS, C. (1991): *The illustrated encyclopaedia of cacti*. – Quarto Publishing, London.
- RITTER, F. (1979): *Kakteen in Südamerika*. Bd. 1: Brasilien/Uruguay/Paraguay. – Selbstverlag, Spangenberg.
- ZAPPI, D. (1994): *Pilosocereus* (Cactaceae). The genus in Brazil. – *Succ. Pl. Res.* **3**: 1–160.

Dr. Pierre Braun
Im Fußtal 37
D – 50171 Kerpen
E-Mail: brasil.pb@t-online.de

Eddie Esteves Pereira
Alameda das Sibipirunas
Quadra 16-B, Lote 02
Cond. Residencial Aldea do Vale
BR – 74680-510 Goiânia, Goiás

Summary: A new species of Cactaceae is described new to science, *Pilosocereus pseudosuperfloccosus*. It occurs in the western part of Bahia, Brazil. Probably it is of hybridogenous origin, originating from a crossing between *P. densiareolatus* and *P. pachycladus*. Relationships are discussed; differences and common characters with related species are outlined.



Charles, G. 2009: **GYMNOCALYCIUM IN HABITAT AND CULTURE.**

Ketton (GB): Selbstverlag Graham Charles. ISBN 978-0-9562206-0-8. Preis: 72,- € (inkl. Porto in der EU). 288 Seiten, 624 Farbfotos. Format 28 x 21 cm, fester Einband mit Schutzumschlag.

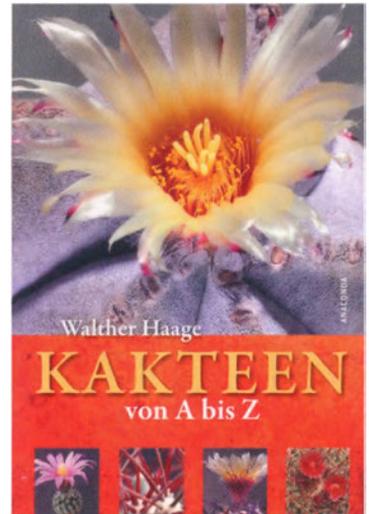
Die Gattung *Gymnocalycium* erfreut sich trotz wechselnder Modewellen seit Jahrzehnten ungebrochener Beliebtheit bei Kakteenfreunden. Umfangreich ist mittlerweile die Literatur in Büchern und Zeitschriften über die Gattung, gleichzeitig stieg in jüngerer Zeit auch die Zahl der Namen stark an, die für Nichtspezialisten damit kaum noch überschaubar wurde. Sieht man von den Kakteenlexika ab, war das 1995 erschienene Buch von J. Pilbeam „*Gymnocalycium – a collector's guide*“ die letzte zusammenfassende Übersicht über die Gattung, leider bald vergriffen und gesucht. Insofern ist es erfreulich, dass Graham Charles nun versucht hat, eine aktuelle und übersichtliche Darstellung für den Kakteenliebhaber zusammenzustellen.

Herausgekommen ist ein reich illustriertes Buch mit 288 Seiten, das trotz des englischen Textes auch für deutschsprachige *Gymnocalycium*-Fans von Wert sein sollte. Nach Vorworten und Danksagung geht der Autor kurz auf die taxonomische

Geschichte sowie auf Merkmale und Klassifikation ein. Umfangreich ist das Kapitel über die Pflegebedingungen in Kultur, kurz ein Abschnitt über Habitate und Gesamtverbreitung der Hauptgruppen.

Die Vorstellung der Arten und Unterarten (Namen letzterer vielfach leider und in der Botanik unüblich ohne Angabe der Rangstufe) nimmt den Hauptteil des Buches ein. Diese werden nacheinander in fünf Hauptgruppen präsentiert, deren Einteilung nach Samenmerkmalen in den 1960er Jahren von dem Tschechen B. Schütz aufgenommen und etabliert wurde. Innerhalb der Hauptgruppen ist die Reihenfolge alphabetisch, so dass nah verwandte Arten leider nicht beieinander stehen. Es werden jeweils die Originalbeschreibung (ins Englische übersetzt), ggf. auch weitere Beschreibungen, Namensklärungen, Synonyme (homotypische Synonyme führt der Autor seltenerweise nicht als Synonyme, sondern unter „andere Namen“), Verbreitung, Gefährdungstatus, Geschichte, sonstige Kommentare, Kulturan sprüche und Abbildungsverweise im Text gebracht. Die Auswahl letzterer erscheint etwas willkürlich, wichtiger sind für den Leser aber jeweils die zahlreichen und guten Farbfotos der Taxa in Natur und Kultur sowie die (unterschiedlich detaillierten) Verbreitungskarten. Acht Namen, deren Identität unstritten ist, werden ergänzend behandelt. Ein Glossar und Literaturverzeichnisse folgen, in drei Anhängen werden Chromosomenzahlen (Beitrag von G. Rowley), Kammformen und Farbmutanten sowie Feldnummern des Autors präsentiert.

Insgesamt erkennt der Autor, der sich weitgehend an dem „New Cactus Lexicon“ (HUNT 2006) orientiert, 56 Arten an. Das erscheint angemessen, wenn es zweifellos trotzdem Gegenstand zukünftiger Diskussionen sein wird. Auch wenn das Buch an diversen Stellen eine genauere Durchsicht vor dem Druck verdient hätte, erfüllt es den Anspruch, den *Gymnocalycium*-Interessierten eine Übersicht über die Gattung und Hilfe bei der Benennung und Einordnung zu geben. Für diese Personen ist das Buch empfohlen und seinen Preis wert!



Haage, W. 2008: **KAKTEEN VON A BIS Z.**

Köln (D): Anaconda. ISBN 978-3-86647-260-0. Preis: 14,95 € (D). 731 Seiten, 174 Farbfotos, 6 SW-Tafeln, ca. 1700 Zeichnungen. Format 24 x 16 cm, fester Einband mit Schutzumschlag.

Was da in neuer Gestaltung daherkommt, ist der Reprint eines alten Bekannten: Das Buch „Kakteen von A bis Z“ erschien erstmals 1981. Lexikalisch aufgebaut, werden darin die bekanntesten Gattungen und Arten (Stand 1979), aber auch viele botanische Fachbegriffe, Personen der Kakteenkunde, Pflegehinweise u. v. m. vorgestellt bzw. erläutert, ergänzt durch ca. 1700 SW-Zeichnungen. Die ursprünglichen Farbtafeln, modernen Qualitätskriterien nicht mehr entsprechend, wurden durch neue Fotos ersetzt. Der Wert des Buches liegt aber in der Fülle der Textinformationen, die auch heute noch lesenswert sind. Der aktuelle Wissensstand zur Benennung der Gattungen und Arten wird durch eine neu angehängte Gegenüberstellung alter und neuer Namen ermöglicht. In der Besprechung der Erstauflage schrieb D. HÖNIG (1981): „... ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk ...“. Stimmt auch heute noch! Nicht nur wegen des Schnäppchenpreises: Kaufempfehlung! (Detlev Metzger)



Sedum hintonii am natürlichen Wuchsort. Fotos: Arturo Anaya

Betrifft: *Sedum hintonii* – eine der schönsten *Sedum*-Arten, KuaS 12/2008

Das wahre *Sedum hintonii* – eine Berichtigung zum Artikel von Rudolf Schmied in KuaS 12/2008:

Der Beitrag von Rudolf Schmied ist ein sehr ansprechender Artikel über die bemerkenswerte Art aus der großen Crasulaceen-Familie. Ein kleiner Wermutstropfen: Die schönen Fotos in diesem Artikel zeigen nicht *Sedum hintonii*, sondern *S. mocinianum*. Das richtige *S. hintonii* ist zwar nahe mit *S. mocinianum* verwandt,

unterscheidet sich jedoch von letzterem deutlich durch die Form der Blätter und noch viel mehr durch den sehr viel längeren Blütenstand.

Die hier gezeigten Fotos von Arturo Anaya, der *S. hintonii* vor mehr als zehn Jahren wieder gefunden hat, belegen dies überzeugend.

Im Unterschied zu *S. mocinianum* bevorzugt *S. hintonii* einen eher schattigen Standort und eine Ruhezeit im Winter.

Margrit Bischofberger
Guggenbühlstrasse 20
CH – 8355 Aadorf



Sedum hintonii in Blüte (links) (Foto: Arturo Anaya) und *Sedum mocinianum* (rechts) (Foto: Rudolf Schmied).

Auf dem Weg in den Kakteenhimmel

Gefahrlose Entsorgung von Kakteen

von Walter Graber

Ich muss gestehen, dass ich leider noch nie in einem Land war in dem die Kakteen eigentlich zu Hause sind. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber vermutlich hätte man da für den folgenden Artikel nur ein müdes Lächeln übrig. Wir machen uns hier große Probleme mit der Beschaffung, Vermehrung und Pflege dieser Pflanzen und am Ende ihres Daseins haben wir Probleme mit der Entsorgung dieser wehrhaften Gesellen. Besonders nach der Überwinterung findet sich sicher der eine oder andere Kandidat, der in der Zwischenzeit in den Kakteenhimmel eingegangen ist.

Das Kompostieren von gewöhnlichen Küchen- und Gartenabfällen ist normalerweise kein Problem. Anders sieht es aus, wenn man Kakteen kompostieren möchte. Bei der Verwendung dieses Kompostes, zum Beispiel beim Einpflanzen eines Gewächses mit den Händen, wäre man dann vielleicht froh, wenn man eine



Die harten Dornen von *Astrophytum* werden abgeschnitten.



Gefahrlos: *Astrophytum* als wehrlose Leiche.

Gemeine Hakendornen:
Am besten flammt man dünnere Dornen mit einem Feuerzeug ab.
Alle Fotos:
Walter Graber



Das Ende eines Pflanzenlebens: *Astrophytum* ist reif fürs Kompostieren.

andere Art der Entsorgung gewählt hätte. Die Entsorgung mit dem Hausmüll in einer Mülltüte ist sehr problematisch. Im letzten Moment noch schnell mit der Hand zusammenpressen oder beim Tragen mit dem Bein streifen und schon ist es passiert. Sollte diese Situation überstanden sein, kommt auch noch der Müllmann in den „Genuss“, sich Verletzungen zuzufügen.



Die kräftigen Dornen werden in Tetrapack-Tüten eingefüllt.

Um dies alles zu vermeiden und der Umwelt trotzdem etwas Gutes zu tun, versuche ich es mit folgenden Tricks.

Abflammen – kompostieren

Besonders dichte, feine Stacheln können mit einem Feuerzeug innert Sekunden weggebrannt werden. Bitte nur im Freien an einem dafür geeigneten Ort anwenden!

Trennen – kompostieren – entsorgen

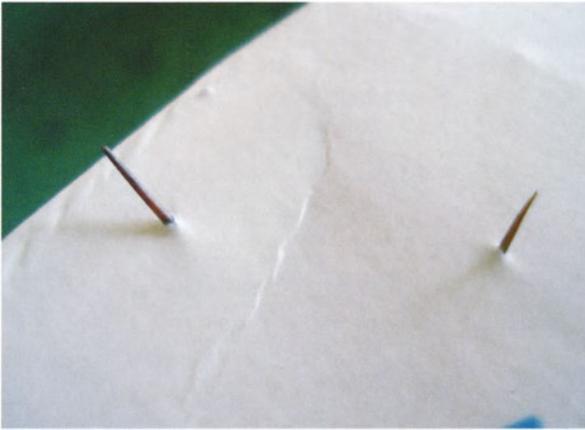
Man nehme: Tetrapackungen, bei uns für Milch und andere Getränke im Einsatz, pfandfrei. Richtig öffnen, gegebenenfalls aufschneiden, ausspülen, trocknen lassen. Als erstes Pflanze aus der Erde nehmen, Wurzeln abschneiden, in den Kompost. Handelt es sich bei der Pflanze um ein kleines Exemplar, Körper ganz in die Tüte.

Sezieren – trennen – kompostieren – entsorgen

Größere Teile zerschneiden, wenn es geht nur die gefährlichen Teile in die Packung, den Rest kompostieren. Die gefährlichen Teile wenn nötig mit einer Kakteenzange einfüllen. Von Zeit zu Zeit mit einem geeigneten Holzstück zusammenpressen. Man staunt, wie viel Material in einer Tüte von einem Liter Platz hat. Am Schluss das obere Ende der



Im Tode nach dem Zusammenschrumpeln ist die Pflanze noch wehrhafter.



Kräftige Kakteendornen können sogar die dicken Tetrapack-Tüten durchbohren



Mit einem Holzklötzchen kann man auch die massiven Dornen zerbrechen.

Verpackung gut zusammenfalten und mit Klebeband verschließen. Fertig und ab in die Mülltüte. Sollten besonders starke Dornen die Wand der Tüte durchstechen, diese Spitzen mit dem Holz zurückdrücken, meist brechen sie dann ab und sind so keine Gefahr mehr.

Übrigens: Gefahrlose Entsorgung würde auch bedeuten, bei der Arbeit etwas mehr zu denken und bei speziellen Patienten eventuell Handschuhe anzuziehen. Um einen *Tephrocactus* zu zerschneiden und um diese Arbeit fotografisch festzuhalten, hielt ich die Pflanze längere Zeit mit der linken Hand fest.

Durch die Schleimabsonderung der Pflanze fühlte sich das Hantieren sogar recht wohltuend an, so als ob man den Saft einer *Aloe* einstreicht. Doch weit gefehlt. Beim Abwaschen des Schleims zeigte sich die ganze Bescherung. Die Hand war voller Glochiden und der Kaktus hatte mir einige hundert kleine, hartnäckige Andenken hinterlassen. Aber wie heißt es doch so schön: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“

Walter Graber, Sonnenwandstrasse 5
CH – 4812 Mühlethal
E-Mail: escobaria-by-graber@bluewin.ch



Zugeklebt sind die Tüten schließlich fertig für den Abtransport.



Wehrhaft und gemein: ein schwer geschädigter *Tephrocactus*.

IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Dass neue Arten entdeckt und publiziert werden, ist eine schöne Bereicherung der Forschung – und eine nette Dreingabe für unser Hobby. Die Beschreibung neuer Gattungen allerdings ist jedes Mal eine kleine Sensation. Wir berichten in einem Beitrag von zwei neuen Gattungen der Stapelieen: *Baynesia lophophora* (siehe Bild) und *Socotrella dolichocnema*.



Außerdem im nächsten Heft: Wir unternehmen die bereits einmal angekündigte Reise nach Chile, stellen eine prächtige andere Sukkulente vor und haben natürlich auch wieder eine Erstbeschreibung.

UND ZUM SCHLUSS . . .

Kakteen blühen erst nach 20 Jahren, heißt es. Oder gar nur einmal in ihrem Leben, sagen andere. Wir „alte Hasen“ im Umgang mit den Dornenträgern wissen es natürlich viel besser. Bei guter Pflege blüht ein Kaktus zuverlässig jedes Jahr. Oder jedenfalls fast.

Ich habe vor einigen Jahren einen *Echinocereus pentalophus* (etwas heruntergekommen) bei einer Sammlungsauflösung übernommen. Angeblich eine Pflanze, die noch nie geblüht hat. Also wurde sie zu Hause umgetopft, kranke Wurzeln entfernt, ordentlich gegen Untermyer behandelt. Dann bekam sie einen hellen, sonnigen Platz in einer Hängeampel.

Dort machte die Pflanze – nichts! Jedenfalls blütenmäßig betrachtet. Sie wuchs, bildete Triebe – und blühte einfach nicht. Was tut man in solch einem Fall in einer etwas größeren Sammlung? Man vergisst das Stück. Und wird erst wieder erinnert, wenn, wie in diesem Jahr, 22(!) Blüten ein Farb-Feuerwerk abschießen.

Erfolg durch Nichtstun. Eigentlich ein klasse Rezept, oder?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind. Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederaichbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20, Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: c.hoogeveen@bluewin.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Satz und Druck:

Mintzel-Druck
Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof
Tel. 0 92 81 / 72 87-0, Fax 0 92 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-druck.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

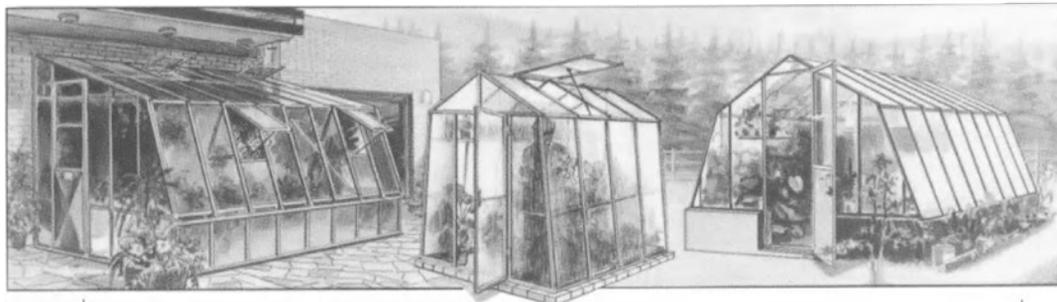
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **A1** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 9 / 2009: am 15. Juli 2009

(Manuskripte bis spätestens
30. Juli) hier eintreffend.

NEUES BUCH: Dornenwesen - BIOLOGIE DER KAKTEEN

von Dr. Dieter Helm, 360 Seiten,
mehr als 500 Abbildungen.

Eine Fülle von Informationen, die es sonst nirgendwo gibt.
Erhältlich auf CD (PDF-Datei) direkt beim Verfasser
(dieter.helm@web.de) für 14 € (plus 3,50 € Versand).

Textproben: www.bio-wiese.de

GERHARD KLIEM

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Westfeld 50

58730 Fröndenberg-Ardey

Tel. 02378/868860 Fax 868861

www.kakteen-kliem.de

Besucher sind **nach Voranmeldung**
täglich ab ca. 14.30h willkommen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sie finden uns in **2009** am 25/26.04, 27/28.06, u. 12/13.09.
im **Grugapark Essen**,
sowie am 6/7.06 im **botanischen Garten Bonn**.

Pflanzen und Zubehör

Aus unserer Liste:

Ariocarpus scapharostus	meist blühhfähig ab	7,50
Aztekium ritteri	10-20mm	10-20
Echinocactus parryi	> 1cm	6
Echinocereus kuenzleri	SB 353 fh 3cm	4,50
Epithelantha bokei	SB 416, SB525, RS522 je 1cm	4,50
Escobaria alversonii	fhg	7,50
Euphorbia gymnocalycioides	ca. 2cm ab	6
Lophophora williamsii, fricii, koehresii	blühhfähig ab	5
Oregonia denegrii	blühhfähig	12
Pachypodium densiflorum	blühhfähig > 3 triebig	4,50
Pseudolithos migiurtinus		6
Thelocactus heterochromus	4cm	4,50
Uebelmannia meninensis	g	9,50
Uebelmannia pectinifera	> 5,5cm	5
Weingartia neumanniana "Paichu"		6

Versandliste
gegen
1,10 €
in Briefmarken
oder
im Internet
als PDF-Datei

Zeichenerklärung:
fh = frosthart
-fh (bis ca. -12 Grad)
fhg = frosthart geproft
g = geproft

Alle Preise
in €.

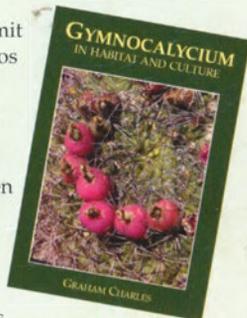
GYMNOCALYCIUM IN HABITAT AND CULTURE

(Gymnocalycium am Standort und in Kultur)
Ein neues umfassendes Werk über die populäre Gattung
Gymnocalycium.

2009, englisch, 288 Seiten mit
624 hervorragenden Farbfotos
der Arten in der Natur, ihre
Standorte, Pflanzen in der
Kultur sowie historische
Abbildungen.

75 detaillierte Karten zeigen
die natürliche Verbreitung
der einzelnen Arten.

Großes Buchformat
280x210mm (gleiches
Format wie das 'New Cactus
Lexicon'), gebunden mit Schutzumschlag,



EUR 75,- (versandkostenfrei in Deutschland)

Bestellungen im deutschsprachigen Raum an:
Jörg Köpper - Buchversand & Antiquariat
Lockfinke 7 42111 Wuppertal
fon 0202-703155 - fax 0202-703158
e-mail: buchversand-koeppe@t-online.de

Gewächshaus Ideen



VOSS X

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia

Klaus Krätschmer, Raumgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de J 06755/1486

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

Ihre Pflanzen werden zu groß ? - wir haben die passenden Töpfe!

* **quadratische Pflanztöpfe** terracottabraun, stabiler Kunststoff,

ca. Außenmaße	€/St.	€/10 St.	Untersetzer dazu
1) 14x14x11 cm	1,50	13,50	€/St. 0,65
1) 18x18x15 cm	1,80	16,50	€/St. 0,80
2) 20x20x17 cm	3,25	30,00	€/St. 1,60
1) 22x22x18 cm	2,40	22,20	€/St. 1,20
2) 25x25x22 cm	4,90	45,00	€/St. 2,15
1) 27x27x21 cm	3,60	33,10	€/St. 1,50
2) 30x30x26 cm	7,60	69,90	€/St. 3,00
2) 35x35x31 cm	11,30	104,00	€/St. 3,35
2) 40x40x35 cm	14,50	133,50	€/St. 3,90



1) Typ: Campana 2) Typ: Festo



* **Flache Vierkant-Töpfe** PP dunkelbraun, sehr stabil, Boden gelocht
13x13x9 cm € 1,80/St. 16x16x10 cm € 2,00/St. 20x20x10 cm € 2,50/St.

* **Kunststofftöpfe**
rund, terracottabraun, stabil

ø cm	h/cm	€/St.
20	17	3,00
25	20	3,20
30	24	4,45
35	26	6,40
40	29	9,30
46	34	12,80
52	37	18,30
58	42	25,40
70	50	42,25



* **Maxima-Minima-Thermometer**,
digitales Thermometer von -50 bis +70°C,
mit Istwertanzeige, Höchst- u. Tiefstwert-
speicherung u. Speicherwert-Rückstellung.
Mit schwarzem Kunststoffgehäuse. € 9,85



Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr